

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Drei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5369) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gebr. Schwabbe, hier, Kornmarkt; in Crona a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die Schneidemühl. Zeitung; in Graudenz: der „Gefellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in Deutsch-Krone: B. Garm'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf Wölfe, Gaalenstein u. Bogler, G. B. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Carl u. Co. in Halle a. S., Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gerold, Wien, I. Schulerstrasse 14.

Die 7-spaltige Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beizeile 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagstulen angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gefuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Russland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

No. 254.

Bromberg, Dienstag, den 29. Oktober.

1901.

Rücktritt des Präsidenten der Ansiedelungskommission.

Aus Posen kommt folgende Meldung:

„Der Präsident der königlichen Ansiedelungskommission, Dr. von Wittenburg, hat krankheits halber einen mehrmonatlichen Urlaub nach dem Süden angetreten. Herr von Wittenburg, dessen Gesundheitszustand seit längerer Zeit bereits zu wünschen übrig ließ, dürfte auf seinen von ihm fünfzehn Jahre verwalteten Posten kaum zurückkehren.“

Die Angabe, daß Herr von Wittenburg 15 Jahre den Posten des Präsidenten der Ansiedelungskommission innegehabt habe, ist nicht richtig; die Ansiedelungskommission beruht allerdings seit dem Jahre 1886, aber das Präsidium derselben lag zuerst in der Hand des Oberpräsidenten von Posen, und erst nachdem Oberpräsident Graf Zedlitz-Trützschler im Anfang des vorigen Jahrzehnts Posen verließ, um das Kultusministerium zu übernehmen, erhielt die Ansiedelungskommission einen selbstständigen Präsidenten in der Person des Herrn von Wittenburg, der allerdings, soweit wir wissen, schon vorher der Verwaltung der Kommission in hoher Stellung angehört hatte. Doch das nur nebenbei. An der Angabe, daß Herr von Wittenburg auf seinen Posten kaum mehr zurückkehren werde, ist dagegen nicht zu zweifeln. Inwiefern hier Gesundheits-rückstände eine Rolle spielen, lassen wir dahingestellt; auf den Abgang des Herrn von Wittenburg bereitet bereits ein offizieller Artikel der „Ndn. Ztg.“ vom Freitag vor, aus dem wir am Sonnabend einen Auszug mitgeteilt haben und der wie folgt schloß:

„Wenn man bedenkt, daß die Ansiedelungskommission bisher für ein solches systematisches Vorgehen nicht oder nur in unzureichendem Maße zu haben war, so entstehen berechtigte Zweifel, ob sie in ihrer jetzigen Zusammensetzung den neuen Aufgaben gewachsen sein würde. In Posen selbst ist man wenigstens der Ansicht, daß, wenn der Osten ein Blutausfluß durch deutsche Einwanderer bedarf, eine solche auch für die Ansiedelungskommission nötig sein wird, wenn sie wirklich das leisten soll, was sie nach den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln leisten sollte und könnte.“

Ob dieser anscheinend inspirierte Artikel des rheinischen Blattes den Rücktritt des Herrn von Wittenburg veranlaßt hat oder ob dem Verfasser die Tatsache des Rücktritts des Herrn von Wittenburg bereits bekannt war, lassen wir dahin gestellt, obwohl wir die letztere Annahme für wahrscheinlicher halten.

Der bevorstehende Wechsel im Präsidium der Ansiedelungskommission bedeutet nichts mehr und nichts weniger als einen Wechsel des Systems; die Tätigkeit der Ansiedelungskommission soll natürlich nicht eingeschränkt werden, aber die Methode der staatlichen Besiedelung soll eine andere werden. Für den mangelnden Erfolg der letzteren wurden in dem mehrerwähnten Artikel der „Ndn. Ztg.“ hinsichtlich der Provinz Posen die folgenden Ursachen angegeben:

„Die Anläufe sind fast immer in den ganz oder vorwiegend polnischen Kreisen, die im Zentrum oder im Osten der Provinz liegen, erfolgt und dort sind größere oder kleinere Entschlüsse entstanden, die auf den ganzen Charakter der Provinz zu keinem irgendwie bemerkbaren Einfluß sind, in den betreffenden Kreisen, abgesehen von seltensten Ausnahmen, keinerlei Wirkung gehabt haben und deren etwaiger Einfluß durch die zahlreichen Anläufe deutschen Grundbesitzes durch Polen vollständig ausgeglichen wird. Dadurch, daß besonders die schwachen polnischen Besitzer ausgelauft worden sind, hat der polnische Gutbesitzstand eine entscheidende Gesunung erfahren, weil auf solche Weise die minderwertigen und kapitalarmen Elemente aus ihm entfernt wurden. Außerdem sind große Summen polnischen Kapitals, besonders soweit freihändige Verkäufe in Betracht kommen, gerettet worden, die, wenn die alten Besitzer hätten weiterwirtschaften müssen, aller Wahrscheinlichkeit nach verloren gegangen wären. Diese und auch noch andere Gründe sind auf solche Weise für andere Zwecke, besonders aber für die Unterstützung des polnischen Bauern- und Mittelstandes verfügbar geworden, so daß das, was die Ansiedelungskommission auf der einen Seite erreichte, auf der anderen wieder weit gemacht wurde. Die Anläufe von deutschen Besitzern haben meist auch in denselben Kreisen stattgefunden, und dabei ist weniger nach politischen als nach räumlichen der Abnutzung und wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit verfahren worden. Daß das Polentum indirekt eine

gewisse Stärkung durch die Anläufe der Ansiedelungskommission erfährt, wird sich überhaupt nicht vollständig vermeiden lassen. Es kommt nur darauf an, daß dabei die Vorteile für das Polentum nachhaltiger und größer sind als für das Deutschentum.“

Und das Programm für die künftige Methode der Besiedelung wird wie folgt umschrieben:

„Dies (nämlich die noch haltbarer Schaffung von Vortheilen für die Deutschen) hätte nur dadurch erreicht werden können, daß im Anschluß an die überwiegend deutsche Bevölkerung im Süd- und Nordwesten der Provinz Posen, in den Kreisen an der mährischen und schlesischen Grenze, sowie um die beiden Großstädte Posen und Bromberg herum von vornherein alle irgendwie künftigen polnischen Besitzungen, und zwar ebenso Güter wie Bauernwirtschaften, angekauft worden wären und daß man sich bemüht hätte, so das Polentum allmählich zurückzubringen. An den vorhandenen Deutschen in Stadt und Land hätten die Ansiedler einen entsprechenden Anhalt gehabt. Ueberhaupt hätte auf die politische Wirkung der Anläufe viel größeres Gewicht gelegt werden müssen. Jeder bürokratische Formalismus wäre auf das entschiedenste zu vermeiden, auf örtliche Wünsche der verantwortlichen politischen Behörden wäre die größtmögliche Rücksicht zu nehmen und überhaupt wäre möglichst Detailarbeit zu treiben. Es darf nicht darauf ankommen, zur Vereinfachung besonders nachtheiliger Persönlichkeiten unter Umständen selbst etwas mehr anzulegen, als der betreffende Besitz werth ist. Namentlich in gemischtsprachigen Bauernhöfen oder wenn es sich um einen Einbruch in polnische Dörfer handelt, wird man sich aus politischen Gründen entschließen müssen, von der gewöhnlichen Preisschablone abzugehen, denn schließlich ist die Ansiedelungskommission doch nur zu politischen Zwecken ins Leben gerufen worden. Unter Umständen wird bei dem Ankauf größerer Güter die Mitwirkung des Domänen- oder Forstamtes nicht zu umgehen sein, denen nötigenfalls besondere Mittel zur Verfügung gestellt werden müßten. Diese könnten ohne Schwierigkeit durch Veräußerung von Domänen in anderen Landestheilen beschafft werden. Güter oder Theile von Gütern, die sich nicht zur Parzellierung eignen, wären zu Staatsdomänen zu machen oder aufzuforsten, auch könnten vorhandene Forsten, deren Erhaltung wünschenswert wäre, vom Forstamt übernommen werden. Die Rücksichten auf die allgemeinen deutschen Staatsinteressen müßten dabei den Ressortinteressen und rein finanziellen Erwägungen vorgehen. Für Groß- und mittleren Grundbesitz, soweit er sich zwar noch halten, aber nicht vorwärts kommen kann, müßten Staatsmittel flüssig gemacht werden, um ihn dadurch in den Stand zu setzen, leistungsfähiger zu werden und dem Deutschentum nachhaltiger zu nützen. Es könnte das vielleicht am besten durch Vermittelung der Ansiedelungskommission oder einer ihr angegliederten Behörde geschehen, weil jede andere Staats- oder sonstige Behörde schwerlich in der Lage wäre, nur den deutschen Grundbesitz unter grundsätzlicher Ausschließung der Polen zu berücksichtigen. Meliorationskredite, um die es sich hier in erster Linie handeln würde, werden auch jetzt schon Genossenschaften in reichem Maße gewährt. Selbstverständlich würde unbedingt darauf zu achten sein, daß die betreffenden Persönlichkeiten selbst die nötigen Bürgschaften für eine zweckentsprechende Verwendung der ihnen zu überweisenden Gelder gäben, und ferner müßte man auf strengste darauf sehen, daß solche Gelder niemals nach parteipolitischen Gesichtspunkten gegeben würden. Die Hervorhebung dieses Gesichtspunktes ist aus Gründen, die den genauen Kenner der Vorgänge im letzten Jahre gegenwärtig sind, durchaus nicht überflüssig. Diese Summen müßten in Abtheilung II des Grundbuches als eine je nach Lage des Falles langsam oder schnell zu tilgende Rente eingetragen werden und geleglich bevorrechtet sein. Wenn man, abgesehen von diesen Maßnahmen zur Zurückdrängung des polnischen und zur Erhaltung des deutschen Landbesitzes, zunächst die Gegenden an der Sprachgrenze und um Posen und Bromberg herum kulturell auf jede mögliche Weise zu fördern suchte, so könnten die guten Wirkungen nicht ausbleiben. Eine sofortige und allgemeine Hebung der Kultur in der Provinz ist wegen der für den Augenblick unerschwinglichen Kosten unausführbar. Sie würde ferner den Polen, wenn auch nicht in demselben Grade helfen wie den Deutschen, was jedenfalls nach Möglichkeit zu vermeiden ist. Auch hier müßte systematisch vorgegangen werden durch Beförderung der modernen Verhältnisse durchaus nicht durchweg entsprechenden Eisenbahnzustände, die Beförderung des Schulwesens, die Unterbringung von Garnisonen, die Förderung einer gesunden Industrie, und zwar würde damit zunächst an der Sprachgrenze und bei den beiden größten Städten der Provinz zu beginnen sein. Dort läme alles ganz überwiegend den Deutschen zu gute, und auf die Entwicklung des Polentums würde dies, weil die Zahl der Polen

dort erheblich geringer ist, nicht annähernd denselben günstigen Einfluß ausüben. Hebt man diese Gegenden und macht man sie dem übrigen Deutschentum immer ähnlicher, so wird man auch die vorhandenen Deutschen dort festhalten und neue Einwanderer mit Leichtigkeit heranziehen können.“

Das ist der sachliche Kern der Vorschläge, wie sie in dem rheinischen Blatte gemacht worden; wir theilen sie ausföhrlicher mit, weil wir, wie gesagt, darin gewissermaßen das Programm für die künftige staatliche Besiedelungspolitik erblicken. Eine wichtige Frage ist die, den geeigneten Mann zu finden, der das Programm in der Praxis zu verwirklichen hätte. Daß man jetzt wiederum zu der früheren Einrichtung zurückkehrt und den Oberpräsidenten mit der Leitung der Geschäfte der Ansiedelungskommission betraut, halten wir nicht für wahrscheinlich, da inzwischen der Geschäftskreis der letzteren einen solchen Umfang angenommen hat, daß er die Arbeitskraft eines Mannes voll in Anspruch nimmt. Die Verwaltungsorganisation der Ansiedelungskommission wird also voraussichtlich dieselbe bleiben wie bisher, und es würde sich also lediglich darum handeln, für Herrn von Wittenburg einen Nachfolger zu bestimmen für einen Posten, der zu den schwierigsten und un dankbarsten in der gesamten preussischen Verwaltung zählen dürfte. In der Provinz Posen ging schon wiederholt das Gerücht, daß jetzt wohl eine Auffrischung erfahren dürfte, daß ein Posener Großgrundbesitzer das Präsidium der Ansiedelungskommission übernehmen würde. Wir halten dies für unbegründet, haben vielmehr Grund zu der Annahme, daß der Nachfolger für Herrn von Wittenburg schon gefunden ist, u. z. in der Person des Oberbürgermeisters Wittig in Posen. Da Herr von Wittenburg aber inzwischen nur in Urlaub gegangen ist, dürfte sich der offizielle Wechsel noch einige Zeit hinziehen.

Politische Tageschau.

* Bromberg, 28. Oktober.

Im Zusammenhang mit der Ernennung des Professors Zahn an der Straßburger Universität ist behauptet worden, der letztere stehe ein Vorschlag zur Seite. Dies ist, wie die „Nat. Ztg. Korr.“ von kompetenter Seite erfährt, nicht zu treffen.

Was wir, so schreibt die „Nationalliberale Korrespondenz“, bei Erörterung der Kanaldebatten vorausgesetzt hatten, trifft ein: Frankreich überflügelt Deutschland immer mehr mit seinem schon jetzt weit ausgebreiteten Kanalnetz. Gestern hat die Kanal-Kommission für Wasserstraßen im Einverständnis mit dem französischen Minister für öffentliche Arbeiten ein Programm ausgearbeitet, nach welchem 500 Millionen Franken für Kanalbauten aufgewendet werden sollen. Dieses Projekt darf der nahezu einstimmigen Bewilligung der französischen Kammer sicher sein.

Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei trat gestern (Sonntag) in Berlin zusammen und faßte nach lebhafter Debatte folgende Resolutionen: I. Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei spricht die Erwartung aus, daß der zur Zeit dem Bundesrat vorliegende Entwurf eines Zolltarifgesetzes mit Zolltarif in der Weise verabschiedet wird, daß die Landwirtschaft für ihre Erzeugnisse den notwendigen höheren Schutz findet, daß aber bei Gewährung dieses Schutzes diejenigen Grenzen eingehalten werden, welche den Abschluß der für Deutschlands wirtschaftliche Entwicklung in Industrie und Landwirtschaft, Handel und Gewerbe notwendigen langfristigen Handelsverträge ermöglichen. II. Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei hält eine Aenderung der §§ 66 und 69 des Börsegesetzes vom 22. Juni 1896 nach der Richtung hin geboten: 1. daß die mangelnde Registerentragung oder der Differenzentwurf nicht zu berücksichtigen ist, wenn die nicht in ein Börseregister eingetragenen Personen zur Zeit des Geschäftsabschlusses mit einer eingetragenen Person a. berufsmäßig oder gewohnheitsmäßig Börsen- oder Vantiergeschäfte betrieben haben; b. zum Besuch einer Börse zugelassen waren; c. als Kaufleute in das Handelsregister eingetragen waren, ausgenommen Handwerker und solche Kaufleute, deren Gewerbebetrieb nicht über den Umfang des Kleingewerbes hinausgeht; d. Erzeuger oder Bearbeiter von Waaren sind, auf die sich das Börse-termingeschäft bezieht; 2. daß eine Aufrechnung der Verbindlichkeiten aus Börse-termingeschäften, deren Erfüllung vom Schuldner grund der Bestimmungen des Börsegesetzes über Börse-termingeschäfte verweigert wird, gegen seine Gewinne aus anderen Börse-termingeschäften, die er während der Geschäftsverbindung mit derselben

Partei abgeschlossen hat, für zulässig erklärt wird; 3. daß die Unwirksamkeit des Geschäftes und die Zulässigkeit des Differenzentwurfes sich nicht auf die beiteiligten Sicherheiten und die abgegebene Schuldanerkenntnisse erstreckt und daß auch eine Rückforderung dessen, was vor Abwidlung des Geschäftes zu seiner Erfüllung geleistet worden ist, nicht stattfindet; 4. daß nach Ablauf von sechs Monaten seit Ertheilung der Abrechnung der Register und Differenzentwurf nicht mehr geltend gemacht werden kann.

Unsere Kolonien in englischer Besetzung. Aus London wird uns geschrieben: „Das zielbewusste, besonnene Vorgehen der deutschen Kolonialpolitik fängt nachgerade auch in England immer mehr an, seine Wirkung zu äußern. Gelehrte es hier früher zum guten Ton, auf die bescheidenen kolonialen Anfänge Deutschlands mit großer Ueberlegenheit herabzusehen, so hört man jetzt in kaufmännischen Kreisen nicht selten Aeußerungen rückhaltloser Anerkennung der scheidenden Politik Deutschlands in seinen westafrikanischen Besitzungen, wo die Deutschen mit Erfolg bestritten sind, durch Verwerthung der Dienste der eingeborenen Häuptlinge Ordnung zu schaffen und das Land zu entwickeln. Vergleiche mit den häufigen kriegserfüllten Unternehmungen in den britisch-westafrikanischen Kolonien fallen keineswegs zu gunsten Englands aus, was bei der schädigenden Rückwirkung jener Unternehmungen auf den Handel ja auch nicht gerade zu verwundern ist. Daneben erkennt man gern die gerechte und freundliche Behandlung an, die englischen Kaufleuten in dem deutschen Westafrika zu theil werde. Was Ostafrika betrifft, so ist ein kürzlich hier eingetrossener Artikel der „Times of India“ über den letzten Jahresbericht des Kommissars für Ostafrika, Sir Charles Elliot, nicht ohne Interesse. Hervorgehoben wird darin das auf gründliche Erfahrungen sich stützende Vorgehen und der Unternehmungsgestir der deutschen Kaufleute, Eigenschaften, die den englischen Unternehmern fehlten. So sei es den Deutschen gelungen, sich in jenem Theile der Welt eine kommerzielle Stellung zu erobern. Auch sei die Hüttensteuer, die anderwärts auf große Schwierigkeiten gestoßen sei, in Ostafrika mit glücklichem Erfolge durchgeführt worden.“ — Da die Engländer in kolonialen Dingen bei uns immer als Muster hingestellt zu werden pflegen, so werden solche aus britischen Kreisen stammende Anerkennungen um so mehr Anspruch auf Beachtung haben.

Der Zentralverein für Hebung der deutschen Flugs- und Kanalkaufleute wird am 1. November im Reichstagsgebäude eine außerordentliche Hauptversammlung abhalten, auf deren Tagesordnung neben geschäftlichen Angelegenheiten der Bericht über den 5. Verbandstag des deutsch-österreichisch-ungarischen Verbandes für Binnenschifffahrt (Berichtserfasser Geheimrath Wittich und Professor Hubendey-Berlin) und Strombauangelegenheiten auf der Elbe und Oder im Sommer 1901 (Berichtserfasser z. D. Hilten-Berlin) stehen.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt, die Behauptung des „Vorwärts“, auf Verfügung des Ministers der öffentlichen Arbeiten seien aus Sparsamkeitsrücksichten bei den Staatsbahnen Arbeiterentlassungen in größerem Umfang angeordnet worden, ist erfunden. Die Angriffe gegen die Staatsbahnverwaltung sind um so haltloser, als sie sich gegen eine Verwaltung richten, die in schwieriger Zeit bemüht ist, einerseits den Rückfällen der Wirtschaftlichkeit, andererseits aber auch denen der Industrie und namentlich ihrer eigenen Arbeiter gerecht zu werden. Die Fürsorge der Staatsbahnenverwaltung für die eigenen Arbeiter geht aus einer jüngst ergangenen Verfügung des Eisenbahnministers an sämtliche Eisenbahndirektionen hervor. Hiernach sollen die infolge des Verkehrsrückganges insbesondere auf den Rangirbahnen und Umladebahnhöfen, sowie auf den Zugbildungsstationen und in den Reparaturwerkstätten entbehrlichen Arbeiter unter keinen Umständen aus dem Eisenbahndienst entlassen werden, sondern sind anderweit zu beschäftigen und überall da zu verwenden, wo infolge des natürlichen Ausflusses von Arbeitskräften Bedarf eintritt.

Ueber die Post Arthur chinesischer Kulis von Tongku nach Port Arthur befaßt Verwendung beim Eisenbahnbau in der Mandchurie wird uns geschrieben: Nachdem Russland schon im Jahre 1900 durch eine russische Firma 75 000 Kulis angeworben hatte, um sie zum Bahnbau in der Mandchurie zu verwenden, gab es in diesem Jahre derselben Firma wiederum den Auftrag, 24 000 Kulis nach Port Arthur zu schaffen. Einige Wochen vor der beabsichtigten Einschiffung waren aus der chinesisch-russischen Bevölkerung ungefähr fünfzig

Chinesen, welche der russischen Sprache mächtig waren, ausgesucht und als Agenten angeworben worden, um die ganze Umgebung Tongkus bis ins Innere zu durchkreuzen und Russen in den verschiedensten Dörfern aufzusuchen und zur Auswanderung nach der Mandchurerei zu überreden. Ohne die geringste Schwierigkeit bekam die russische Firma die erforderliche Anzahl Russen zusammen; sie hatte deren Verbeistellung vertragsmäßig gegen eine bestimmte Summe übernommen. Die Russen, die in Port Arthur in den Dienst der russischen Regierung traten, erhielten täglich 40 Cents Lohn und eine Reiseportion, für die Rückförderung mußten sie eintretendenfalls selbst sorgen. Von den 75 000, die im Herbst 1900 nach der Mandchurerei ausgewandert waren, sollen bis jetzt keine zurückgekehrt sein. Je nach der Größe des Transportdampfers wurden täglich 200 bis 800 befördert. Wenn die erforderliche Anzahl noch nicht eingetroffen oder der Transportdampfer noch nicht zurückgekommen war, wurden die etwa anwesenden Russen bis zur Einschiffung in zwei großen Schuppen nahe der Landungsbrücke untergebracht. Als bald wurden sie auf ansteigende Krankheiten, insbesondere auf akute Fieber, auf Hautausschlag, Dysenterie, Typhus und Dyptra, untersucht. Auf Alter, Leistungsfähigkeit und geringere äußere Schäden wurde keine Rücksicht genommen.

Der Pariser Korrespondent des „Standard“ erzählt, daß, soweit die französische Regierung in Betracht komme, keine diplomatischen Schritte gethan seien, weder rücksichtlich der Angliederung Kretas an Griechenland noch rücksichtlich eines Uebereinkommens der Mächte, die Türkei zu zwingen, die Festsitzungen des Berliner Vertrages auszuführen.

Das Komplott gegen den Schah. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Petersburg: Nach Berichten aus Teheran sind die beiden heftigsten Gegner des Großveziers, die zwei Brüder des Schahs, welche die regierungsfremdliche Bewegung leiteten, verhaftet und nach Arabel verbannt worden. Ein Schwager des Schahs, der wegen Theilnahme an der Bewegung entlassen worden sollte, wurde, als er schon auf dem Schiffssteg stand, begnadigt, auch ein Günstling des Schahs, Kawam-e-Daulah, wurde vom Schiffssteg weg ins Gefängnis zurückgebracht, wo er, wie verlautet, später gefoltert wurde und starb. In persischen Kreisen Teherans herrscht die Ansicht, daß diese Agitation von England unterstüzt wird. Unter den Verhafteten befinden sich viele Würdenträger, Geistliche, zahlreiche Mamas und gebildete junge Leute. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen. Die Verhaftungen dauern fort. — Aus Bombay, 27. Oktober, meldet Neuter: Hier eingegangene Nachrichten bestätigen die Meldung aus Teheran von einer Verschwörung gegen den Schah und befragen, die Mordpläne seien nach Kufschan gebracht worden, wo sie lebenslanglich eingekerkert werden. Ein angehender und reicher Einwohner sei unbelästigt und gefesselt durch die Straßen Teherans geführt worden. Die Verschwörer hätten auf die Unterstützung der Bevölkerung gerechnet; denn es herrsche starke Mißstimmung über den Plan des Schahs, seine Anleihe zum Zweck einer Pilgerfahrt nach Mekka und einer zweiten Reise nach Europa aufzunehmen.

Die „Times“ meldet aus Simla, General Kuropatkin habe auf seiner Reise längs der russisch-afghanischen Grenze mehrere Posten besucht, bevor er sich nach Puschik-Turkistan begab, um Zeuge des Beginnes der Arbeiten an der Bahnhöhle von Tachkent nach Drenburg zu sein. Nach einer Mittheilung aus Mekka blätten die Russen schon vor Monaten mit dem Weiterbau der neuen Eisenbahn nach Ruschik bis Chail Duxeran, dem äußersten Punkte russischen Gebietes auf dem Wege nach Serat, begonnen. Gleichzeitig hätten sie mit dem Bau einer Zweiglinie von Peshawar nach Maruchal angefangen, welche augenscheinlich für strategische Zwecke zum Schutze der linken Flanke der russischen Stellung im Ruschik-Thale bestimmt sei. — Der „Russische Zynvalde“ meldet: Valch nach dem Tode des Emir von Afghanistan an Abdurrahman wurden in der auswärtigen Presse Nachrichten veröffentlicht, nach welchen der russische Kriegsminister General Kuropatkin für den Fall einer Eöhrung in den an die russischen Gebiete in Zentralasien grenzenden afghanischen Provinzen Vorbereitungen veranlaßt haben sollte. Alle diese Nachrichten sind völlig unbegründet.

Vom Vorenkrieg. Ein Telegramm aus Merksdorp meldet, daß eine englische Abtheilung, welche seit einigen Wochen das Land südlich von Rustenburg durchzogen hat, am 17. d. Mts. in Merksdorp mit 250 Büren, die sich nach verschiedenen Plätzen zurückgezogen hatten, eingetroffen ist. — Lord Milner hielt in Pietermaritzburg eine Rede, in welcher er ausführte, das Ziel der Wünsche aller sei ein glückliches und geblühendes voranschreitendes Südafrika, eine große Gemeinschaft unter englischer Flagge; aber man möge damit nicht rechnen, daß dasselbe plötzlich erreicht werden würde. Selbst der Beste und der Weiseste könne der großen Tugend der Geduld nicht entzathen; hiermit meine er aber nicht ein hülfloses Zusehen, wenn die Dinge schief gehen sollten.

Deutschland.

Wildpark, 27. Oktober. Der Kaiser ist heute Nachmittag 5 Uhr mittels Sonderzuges nach Pöls benannt. Berlin, 27. Oktober. Wenn von einigen Seiten die Erwartung ausgesprochen wird, daß das Krankenkassenversicherungsgesetz die noch vor uns liegende Reichstagsession beschäftigen würde, so müssen wir einer solchen Vermuthung starke Zweifel entgegensetzen. Nichtig ist allerdings: es wird in allen betheiligten Ressorts mit großem Fleiß an der Ausarbeitung dieses Gesetzentwurfes gearbeitet; aber es bieten sich auch viele, nicht zu überwindende Schwierigkeiten. Jedenfalls wird der Entwurf die Tenzen des größtmöglichen Eingehens auf die berechtigten Wünsche der Arbeiter tragen.

W. Berlin, 27. Oktober. Heute Nachmittag um 2 Uhr fand im Hause der Deutschen Bank in der Behrenstraße eine Trauerfeier für Dr. Georg von Siemens statt. In der Kuppelhalle der Hauptkassette, welche schwarz ausgeschlagen und mit Blattsilber reich geschmückt war, stand der Sarg, unter einer Fülle von Kränzen von nah und fern verborgen; weitere Blumenpenden, insbesondere die des Auslandes, waren rings niedergelegt. Zu Häupten des Sarges hing das Bild des Verstorbenen, von Kroner gemalt, zu den Seiten hielten heute morgen 8 Uhr je 6 Herren von den Angestellten der Bank die Ehrenwache. Es fanden sich ein die Familie von Siemens, Mutter, Gattin und Kinder, der Aufsichtsrath, das Direktorium und die Beamten der Bank, Vertreter der großen Berliner, viele aus-

wärtige und ausländische Finanz- und Handelsinstitute und Korporationen, die Mitglieder der freimüthigen Vereinigung und Abgeordnete anderer Parteien, eine Deputation des Vereins der 24er der Jagde. Ferner erschienen die Staatssekretäre Freiherr von Thielmann und Freiherr von Rüdiger, Handelsminister Müller, Reichsbankpräsident Dr. Koch, Präsident des Reichsgerichtes, Reichsstaatspräsident Graf von Ballestrem, sowie in Vertretung des Kaisers General à la suite Generalmajor von Löwenfeld, welcher eine Kranzspende Sr. Majestät überbrachte. Nachdem der Sängerkhor der Beamten den Choral „Was Gott thut, das ist wohlgethan“ vorgetragen, legte im Namen des Aufsichtsrathes dessen Präsident vom Rath mit einer Ansprache einen Kranz nieder. Im Namen der Direktoren der Deutschen Bank salbete sodann Direktor Steinthal die Verdienste des Dahingegangenen um die Deutsche Bank. Ferner sprachen Geheimrath Herz im Namen der Vesteiner Kaufmannschaft und Abgeordneter Schröder, der die politische Bedeutung Siemens hervorhob. Gesang schloß die Feier. Der Trauerzug bewegte sich nach dem Anhalter Bahnhof, von wo aus die Leiche nach Gotha übergeführt wird. Die Beamten der Bank geleiteten den Zug.

Bremerhaven, 26. Oktober. Der Hamburger Dampfer „Bahia“ ist hier eingetroffen und hat 14 Offizier und 856 Mann abgelöste Truppen der Ostasiatischen Besatzungsbrigade gelandet. Der Lloyd-Dampfer „Wittekind“ landete heute 17 Offiziere und 772 Mann abgelöste Truppen der Ostasiatischen Besatzungsbrigade.

Berlin, 26. Oktober. Der Kaiser empfing heute Vormittag den persischen Gesandten Mahmud Khan Kabidjar in Audienz. — Heute fand die feierliche Grundsteinlegung des neuen Rathhauses am Viktoria-Luisen-Platz statt. Als Vertreter des Kaisers war Prinz Friedrich Leopold mit Gemalin erschienen. Ferner waren anwesend Minister Studt, Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und der Geistlichkeit. Die ersten Hammerschläge that Prinz Friedrich Leopold für den Kaiser. — Die Kaiserin nahm gestern bereits wieder an der Mittagstafel im Neuen Palais theil, am Nachmittag unternahm der Kaiser und die Kaiserin eine gemeinsame Ausfahrt.

Hamburg, 26. Oktober. Elf hiesige Arbeiter, die im vorigen Jahre infolge des Niederstreiks von hiesigen Arbeitgebern entlassen worden waren, haben, wie der „Hamburgische Korrespondent“ erzählt, eine Schadenersatzklage gegen ihre früheren Arbeitgeber im Höhe von 3202,40 Mark eingereicht, die ihnen an Arbeitslohn entgangen seien, weil sie ohne ihre Schuld entlassen seien. Falls sie ein günstiges Erkenntnis erzielen sollten, beabsichtigt man, ähnliche Forderungen für alle damals entlassenen Arbeiter zu stellen. Der Verhandlungstermin ist auf den 3. Januar 1902 angesetzt.

Wetz, 26. Oktober. Bischof Benzler ist heute Nachmittag hier eingetroffen und vom obersten Vertreter des Domkapitels, sowie von Vertretern der Regierungspräsidenten und des Bürgermeisters begrüßt worden. Zum Empfang war die gesamte katholische Geistlichkeit von Wetz am Bahnhof anwesend. Der Bischof dankte für die Begrüßung und begab sich in das bischöfliche Palais.

Frankfurt a. M., 26. Oktober. Wie die „Frankf. Ztg.“ aus Heilbronn meldet, hat der Gemeinderath beschlossen, für die zu gründende Heilbronner Gewerbeschule 100 000 Mark zu zeichnen. Damit erreichen die Zeichnungen die Höhe von 800 000 Mark, so daß die Konstitutionierung des Unternehmens demnächst erfolgen kann.

Soblenz, 27. Oktober. Heute tagte hier der Verband für Kanalisierung der Mosel und Saar. Die Versammlung nahm schließlich eine Resolution einstimmig an, wonach sie erklärt, daran festzuhalten, daß das Projekt der Kanalisierung der Mosel und Saar in seiner großen wirtschaftlichen Bedeutung von keinem anderen übertröffen werde. Es müßten daher alle angängigen Wege eingeschlagen werden, um die Ausführung dieses Planes zu erreichen und denselben mit Rücksicht auf die schwere Krise, welche Handel, Industrie und Landwirtschaft augenscheinlich durchzumachen haben, sowie im Hinblick auf die vorhandene Arbeitsnoth baldmöglichst der Verwirklichung entgegenzuführen.

Breslau, 26. Oktober. Der Kronprinz traf heute um 2 Uhr 4 Minuten zur Enthüllung des Denkmals für Kaiser Friedrich hier ein und wurde vom Kommandanten, Generalleutnant von Trotha, dem Oberpräsidenten und dem Polizeipräsidenten empfangen. Gestorbt von einer Eskadron des Leibkavallerieregiments fuhr der Kronprinz mit dem Kommandanten unter dem Jubel der Menschenmenge zum Denkmalplatz am Museum. Die dort aufgestellte Ehrenkompanie des Grenadierregiments König Friedrich III. (2. Schlesisches) Nr. 11 präsentirte, der Kronprinz schritt die Front der Ehrenkompanie ab und begab sich dann in das gegenüber dem Denkmal errichtete Kaiserzelt, wo er den Herzog von Ratibor, den Kardinal Ropp und den Generalinspektoren Nehmzig begrüßte. Darauf begann die Enthüllungsfest. Nach Musik und Gesangsvorträgen hielt der Herzog von Ratibor die Festrede und brachte nach dem Fallen der Hülle ein Hoch auf den Kaiser aus. Die Ehrenkompanie präsentirte, die Artillerie feuerte Salut. Es wurden zahlreiche Kränze am Denkmal niedergelegt, zuerst von dem Kronprinzen im Namen des Kaisers. Darauf fuhr der Kronprinz in Begleitung des Oberpräsidenten unter Eskorte der Leibkavallerie zum Bahnhofe zurück, von wo die Abfahrt um 3 Uhr 25 Minuten erfolgte.

Dresden, 26. Oktober. Wie das „Dresdener Journal“ meldet, fanden im Ministerium des Innern gestern und heute unter dem Vorsitz des Staatsministers von Metzsch und unter Theilnahme der stellvertretenden Bundesratsbevollmächtigten Geheimraths Dr. Rüger und Geh. Finanzraths Dr. Rüger Besprechungen über die Stellung statt, die die Königlich Sächsische Staatsregierung bei der zweiten Session des Zolltarifs im Bundesrath einzunehmen habe. An diesen Besprechungen nahmen Mitglieder des Ministeriums des Innern, des Finanzministeriums und des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten theil.

Oesterreich.

Wien, 26. Oktober. Der Minister des Aeußeren, Graf Golowdowski, begiebt sich morgen zum Leidenbedingniss seines Schwiegervaters, des Prinzen Murat, nach Paris.

Budapest, 26. Oktober. Der österreicherische Ministerpräsident von Körber wurde heute in Gödöllö von Kaiser Franz Josef in besonderer Audienz empfangen. Danach stattete er dem ungarischen Ministerpräsidenten von Szell einen längeren Besuch ab und kehrte abends nach Wien zurück.

Frankreich.

Brest, 26. Oktober. Der Marineminister de Lanessan ist heute hier angekommen, um dem Stapellauf des Panzerkreuzers „Don Gambetta“ beizuwohnen. Während der Feier hielt der Marineminister eine Rede, in welcher er sagte, daß der neue Kreuzer dazu bestimmt sei, den Namen eines Mannes in Erinnerung zu bringen, der niemals an seinem Vaterlande verzweifelt habe. Dieses Schiff gehöre zu den neu zu erbauenden Schiffen, welche Frankreich dieselbe Sicherheit auf dem Meere verschaffen sollen, die es auf dem Lande bereits genieße. Die Anschaffung der französischen Schiffe erfordere größere Ausgaben, als die der anderen Nationen, doch seien die Schiffe besser, als die anderen. Nicht auf die Zahl der Schiffe komme es an, sondern auf den Werth der einzelnen Schiffe. Der Marineminister schloß mit den Worten, daß die starken Wöller den Frieden und die Freiheit erhalten wollen, ohne auf ihre Ehre zu verzichten.

Paris, 26. Oktober. Das sozialistische Komitee für den Gesamtaustausch veröffentlicht einen von allen großen Arbeiterverbänden an die Arbeitergenossenschaften gerichteten Aufruf, in welchem erklärt wird, es sei im Falle eines Gesamtaustausches der Bergleute Pflicht aller Arbeiter, gleichfalls in den Austausch zu treten. — Der Kolonialminister erhielt eine Depesche aus St. Louis (Senegal), welche besagt, der Gesundheitszustand am unteren Senegal sei ein vortrefflicher; nur am oberen Senegal seien in den letzten Tagen drei neue Fälle von gelbem Fieber vorgekommen.

Paris, 27. Oktober. Auf einem gestern stattgehabten Bankett der Vereinigung der Gesellschaften gegen Geisteskrankheiten hielt Ministerpräsident Waldeck-Rousseau eine Rede, in welcher er hervorhob, ein wie großes Interesse der Staat an der Entwicklung dieser Gesellschaften habe, die jetzt zur Besserung der Lage der Arbeiter auch der Pensionsfrage ihre Aufmerksamkeit schenken müßten.

Paris, 27. Oktober. Bei der Erziehung für den Senat im Departement Meuse-et-Maine wurde der liberale Republikaner Binault mit 618 Stimmen gegen den Republikaner Reculoux, auf welchen 514 Stimmen fielen, gewählt. Es handelt sich um die Erziehung für den verstorbenen Senator Grivart, welcher der rechten Seite des Hauses angehört hatte.

St. Etienne, 27. Oktober. Das Syndikat der Metallarbeiter beschloß, daß die Metallarbeiter gleichzeitig mit den Bergarbeitern in einen allgemeinen Ausstand treten sollen.

Spanien.

Madrid, 27. Oktober. Der deutsche Kreuzer „Falke“ hat Vigo verlassen und ist nach den Kanarischen Inseln in See gegangen.

Madrid, 26. Oktober. In der Deputirtenkammer erklärte Kriegsminister Weyler auf eine entsprechende Anleihe Romero Robledo, er — Weyler — habe niemals daran gedacht, sich als Diktator aufzuwerfen; sollte aber in einem ersten Augenblicke seine Mithilfe gefordert werden, so wisse er nicht, was er thun werde. Vor die Wahl gestellt zwischen der politischen und militärischen Pflicht, werde er sich stets für die letztere entscheiden.

Asien.

Yokohama, 27. Oktober. Das Schahamt kündigte die Ausgabe von Bonds im Betrage von 16 1/2 Million Yen an. Es verlautet, daß die Bank von Japan die ganze Anleihe antaufen und daß die Regierung den Kaufpreis zum Rücklauf anderer Bonds im Betrage von 8 Millionen Yen und zur Bezahlung der Kosten für die chinesische Expedition verwenden werde.

Afrika.

Tanger, 26. Oktober. Die Angelegenheit mit Spanien ist vollkommen geregelt. Der Sultan entsandte eine Truppenabtheilung zur Aufführung der Gefangenen.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Oktober. Prinz Adalbert von Preußen machte heute in Begleitung des Votschafters Freiherrn von Marschall und von Mitgliedern der deutschen Votschaft einen Ausflug nach den Prinzeninseln. Heute Abend findet im Pölsipalast ein Diner statt, an welchem sich eine Theateraufführung und gymnastische Spiele anschließen. Nach Beendigung derselben wird Prinz Adalbert vom Sultan in Audienz empfangen werden. Das Schulschiff „Charlotte“ geht morgen früh nach Syrien in See. Der Sultan hat den Behörden in den syrischen Häfen Befehl gegeben, dem Prinzen einen feierlichen Empfang zu bereiten.

Konstantinopel, 26. Oktober. Wie verlautet, ist der Großvezier an Kränke erkrankt. — Als Nachfolger des verstorbenen Unterstaatssekretärs im auswärtigen Amt Artin-Pascha-Dabian wird der bisherige Votschafter in Paris Munir-Bey genannt.

Konstantinopel, 27. Oktober. Das deutsche Schulschiff „Charlotte“ ist heute Nachmittag nach Zoffa in See gegangen. Bei der Abfahrt wurden dem Prinzen Adalbert von Preußen die gleichen Ehren wie bei der Ankunft erwiesen. Der deutsche Votschafter Freiherr von Marschall mit den Mitgliedern der Votschaft begleitet die „Charlotte“ an Bord des Stationschiffes „Coreley“ bis zum Marmarameer, Marschall Schack-Pascha auf der „Suad“ bis zu den Dardanellen. Besondere Beauftragte des Sultans geben der „Charlotte“ das Geleite bis zu den Häfen Syriens.

Amerika.

New-York, 26. Oktober. Aus San Juan (Puerto Rico) wird gemeldet, daß der Revolutionär Manuel Zebar, der die Präsidentschaft von Venezuela anstrebt, eine Depesche empfangen hat, nach welcher die Truppen Castro bei Maturin nach einem sechsständigen Kampfe völlig geschlagen worden seien. Die Verluste seien auf beiden Seiten schwer. Castros Truppen hätten sich zurückgezogen und den Aufständischen die Stadt und Umgegend überlassen. Der Befehlshaber der Truppen Castro und viele Soldaten seien gefangen genommen worden. Auch Munition sei erbeutet worden.

Buenos Aires, 26. Oktober. Ein Telegramm aus Valparaiso meldet, der argentinische Fallschirmweg an der Grenze werde für erledigt angesehen. Der Bau von Wegen zum Zwecke der Abgrenzung würde nach einem Uebereinkommen zwischen beiden Regierungen ausgeführt werden. Die von der argentinischen Presse hervorgerufene Verunreinigung werde für grundlos erklärt, amtlich werde erklärt, daß zwischen beiden Ländern das vollste Einverständnis herrsche.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Oktober.

Magistrats Sitzung. Heute hat eine außerordentliche Sitzung des Magistrats stattgefunden. Die Stadt Zoppot. Durch königliches Dekret vom 8. Oktober sind dem Seebadort Zoppot Stadtrechte verliehen worden.

Obduktion einer Kindesleiche. Vorgefunden hat in Kanal-Nol. A die Sektion der Leiche eines neugeborenen Kindes stattgefunden. Die Leiche ist an der Hangbrücke aus dem Wasser des Kanals herausgeholt worden und hatte um den Hals ein Drahtseil, an dem sich ein Stück Eisen befand, das den Zweck hatte, die Leiche auf dem Grunde des Wassers festzuhalten. Da die Verwesung der Leiche schon stark vorgeschritten war, hat sich durch die Obduktion die Todesursache und ob das Kind überhaupt gelebt hat, nicht mehr feststellen lassen. Die Mutter des Kindes ist bisher nicht ermittelt.

Schönlanke, 25. Oktober. (Verurtheilung.) Der hiesigen Handwerker-Genossenschaft wurde am 17. August d. J. von dem Richter Max Chudel von hier ein Bescheid über 178 Mark zur Distinktion überreicht, auf welchem der Name des Besitzers D. in Zaskerwerber gefälscht war. Chudel wurde deshalb wegen schwerer Urkundenfälschung von der Strafammer in Schneidemühl zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt.

Znowbrzlau, 26. Oktober. (Feuer.) In der Nacht zu heute brach gegen 4 1/2 Uhr in der Schulstraße beim Möbelhändler Ringer ein mächtiges Feuer aus. Das ganze Hintergebäude, gefüllt mit Möbeln, und die Tischlerwerkstätte brannten total nieder. Der Schaden ist bedeutend. Die Möbel sind in der Magdeburger, das Gebäude bei dem deutschen Phönix versichert. Der nächste Hydrant an der Brandstätte verlagte den Dienst. Die Feuerwehr unter Führung des Branddirektors Kaiser hat Anerkennenswerthes geleistet, denn sie schützte die Straße, die in großer Gefahr stand. Ueber die Entstehung des Feuers ist bis jetzt nichts bekannt geworden.

Posen, 25. Oktober. (Folgende kleine Entföhrungsgeschichte) wird den „Pos. N. N.“ aus der Provinz gemeldet: Der aus Westpreußen stammende Organist K. in R. unterzieht ein Liebesverhältnis mit der Tochter des dortigen Wirths und Gemeindevorstehers W. Da die Eltern des Mädchens von einer ehelichen Verbindung ihrer Tochter mit dem Organisten nichts wissen wollten, beschloß das Liebespaar, heimlich zu fliehen. Seit Sonntag ist der Organist mit seiner Jodwiga spurlos verschwunden. Die sofortigen Nachforschungen seitens des betrübten Vaters blieben bis jetzt erfolglos.

Posen, 25. Oktober. (Vom Konsistorium.) In einer gemeinsamen Sitzung des Konsistoriums und des Provinzial-Synodalvorstandes übergab Synodal-Affessor Superintendent Lic. Sagan aus Bromberg im Auftrage der evangelischen Geistlichkeit der Provinz ein von dieser gestiftetes, für den Sitzungsfall des Konsistoriums bestimmtes Delibid des verstorbenen Konsistorialpräsidenten von der Groeben. Konsistorialpräsident Valan sprach den herzlichsten Dank des Konsistoriums für das schöne Geschenk aus.

Schönlee, 25. Oktober. (Eine etwas tragikomisch gefärbte Duellangelegenheit) bildet hier den Gesprächsstoff. In einer feuchtschweißigen Gesellschaft geriet der Landesgeologe Dr. S. in einen recht scharfen Wortwechsel mit Dr. P. Der wissenschaftliche Lehrer Dr. T. trat zu gunsten des angegriffenen Dr. P., der zu seiner Selbstverteidigung wenig Lust zeigte, in so frohlicher Weise dem Dr. S. gegenüber, daß es zu Unannehmlichkeiten kam. An den beiden folgenden Tagen suchte Dr. P. unter erheiterten Zwischenfällen vergeblich nach Kartellträgern, bis er einen solchen in der Person des Dr. S. fand. Jetzt erklärte aber Dr. T., daß er nach dem Verlaufe einer so langen Zeit die Forderung nicht mehr annehmen könne. Das so mit allseitiger Spannung erwartete Duell wird also nicht stattfinden. (Erl. Ztg.)

Dirschau, 25. Oktober. (Auf einen Rangirzug aufgeföhren) ist am Donnerstagsabend der hiesigen Bahnhofe ein von Bromberg kommender Güterzug, der das auf Halt stehende Einfahrtsignal an der Schönedorfer Ueberschneidung durchfahren hatte. Die Maschine wurde am Zylinder beschädigt, ein Arbeitswagen zertrümmert und mehrere andere beschädigt.

Marienburg, 25. Oktober. (Bürgermeisterwahl.) Polizeiaffessor Born ist heute einstimmig zum Bürgermeister der Stadt Marienburg gewählt worden. Zur engeren Wahl waren gestellt: Beigeordneter Krüger-Marienburg, Bürgermeister Riebetanz-Schneidemühl, Bürgermeister Ruhn-Stallupönen und Polizeiaffessor Born-Königsberg. Herr Krüger hatte sein Bewerbungsgesuch in letzter Stunde zurückgezogen.

Danzig, 24. Oktober. (Die Votschüre des Konsistorialraths a. D. Dr. Brand,) die sich mit seinem Amtrücktritt sowie mit der gegen ihn geföhrten Disziplinäruntersuchung beschäftigt und schwere Anschuldigungen gegen den als Untersuchungsrichter thätigen Konsistorialrath Hildebrandt aus Königsberg, den Konsistorialpräsidenten D. Weyer in Danzig und verschiedene Mitglieder des Gemeindeföhreraths zu Samt Marien enthält, ist von der Staatsanwaltschaft mit Beschlagnahme belegt worden.

Gerichtssaal.

Znowbrzlau, 26. Oktober. Großes Aufsehen erregt hier ein Bucherprozeß gegen den hiesigen Kaufmann Luczynski; dieser hat, wie durch die Verhandlung festgestellt wurde, bis zu 257 1/2 Prozent Bucherzinsen genommen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Luczynski 3 Jahre Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe, gegen die beiden Schlepper Wagner und Karlowski 1 Jahr bezw. 1/2 Jahr Gefängnis. Luczynski und Wagner wurden zu neun Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe, Karlowski zu einem Monat Gefängnis und zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt. (Mäherer Bericht folgt.)

Handelsnachrichten.

Bromberg, 28. Oktober. Amtl. Handelskammerbericht. Alter Winterweizen 165 bis 170 Mark, neuer Sommerweizen 155—162 Mark, abfallende blaue spigige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz, — Vologan, gefunde Qualität 136—145 M., feinstes über Notiz, — Gerste nach Qualität 116—122 M., gute Brauwaare 128—129 M., feinste über Notiz, — Erbsen Futterwaare 130—140 M., Koch-, nom. 180 Mark. — Oater 121 bis 127 M.

Antwerpen, 26. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen steigend. — Roggen fest. — Hafer steigend. — Gerste behauptet.

Amsterdam, 26. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftlos. — Roggen auf Termine ruhig, per März 124.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Oktober.

Die Beerdigung des verstorbenen Direktors Dr. Gerber hat am Donnerstag auf dem Friedhofskapelle vor sich gegangen war. Anwesend waren außer den Angehörigen des Verstorbenen viele Männer der Wissenschaft und solche, die dem Herrn Dr. Gerber sonst im Leben nahe gestanden, darunter auch ehemalige Schüler. Die Universität Berlin war durch Professor Lassen, die Stadt Bromberg durch die Herren Erster Bürgermeister Knobloch, Stadtverordnetenvorsteher Professor Dr. Wöschel und das hiesige Realgymnasium durch Prof. Dr. Günzler, die am Sarge Kranzgebunden niederlegten, vertreten. In seiner Leichenrede in der Kapelle hob Pfarrer Droste u. a. die Verdienste des Verstorbenen um die Wissenschaft hervor, und am offenen Grabe hielt dann, nachdem der über und über mit Kränzen geschmückte Sarg hinausgetragen war, ein Enkel des Verstorbenen, Pastor Dörschler, das Grabgebet. Dann trat Erster Bürgermeister Knobloch an die Gruft heran und sprach folgende Worte: „Ihren dahingeschiedenen Ehrenbürger ruft die Stadt Bromberg ein letztes Lebenswort in die Gruft nach, dem weit über die Mauern hinaus berühmten Lehrer, dem Manne von Universal- und geistiger Entwicklung und doch starkem, tiefem, feurigem Herzen. Möge die Arbeit seiner Erdentage, die ein ununterbrochenes Ausstreuen von Samenkörnern war, taufendfältiges Leben schaffen! Und wie die Stadt die höchste Ehre, die sie zu vergeben hat, dem Lebenden hat zu teil werden lassen, so legt sie auch dem Toten den unverwundlichen Lorbeer des Dankes auf den Sarg; denn echtes Verdienst stirbt nie in dem Auge, nie in dem Herzen!“ Die Beerdigungsfeier war damit beendet.

Im Saale des Viehhofrestaurants gab gestern die Kapelle des 17. Feldartillerieregiments ein Sireichkonzert, das sehr gut besucht war. Das Programm fand fast überall Beifall, daß der Dirigent sich veranlaßt sah, noch einen besonderen Konzertteil zuzugeben.

Prüfungsfeier. In vergangener Nacht entstand auf dem Fischmarkt vor einem davorigen Restaurationslokale eine Prüfsfeier, wobei es blutige Kämpfe gab. Ferner wurden dem Besitzer des Lokals die Fenster eingeschlagen. Einige der Attentäter — es sollen Feilschergesellen sein — wurden verhaftet.

Dr. Ewers' Ueberbreit. Wir werden von der Direktion von Pagers Etablissement ersucht, mitzutheilen, daß eine Verlängerung des Ueberbreit-Gaspiels wegen anderweitiger Verpflichtungen ausgeschlossen ist. Die Dienstagsvorstellung, die letzte in Bromberg, bringt außer den Hauptdarstellern des ersten Abends sehr viele Neuheiten, so daß der Besuch auch den Besuchern der Premiere zu empfehlen ist. Von hier geht das Ensemble nach Thorn, Posen und Breslau, dann durch Oberschlesien nach Galizien. Darauf tritt Dr. Ewers mit seinen Künstlern eine größere orientalische Gaspieltournee an.

Posen, 27. Oktober. In einem Posenener Zustände betitelten Leitartikel der „Nat. Ztg.“, der dem Vizepräsidenten der Provinz Posen zugegangen ist, wird in Anknüpfung an die Meldung von der mitgetheilten Ergründung des Majors a. D. Endell durch die landwirtschaftlichen Kreis- und Lokalvereine angeklagt, daß der Verkauf des Endellscher Rittergutes Kietz durch die Ansiedelungskommission und die Kassensicherung in der Landwirtschaftskammer im Auftrag der Provinz auf eine Sprache gebracht werden würde. „Man hat“, heißt es da, „diese Dinge auf sich beruhen lassen, weil man annahm, daß Herr Endell nach dem „gelungenen“ Verkauf von Kietz unsere Provinz verlassen und daß somit das Hindernis verschwinden würde, welches er an politischen und persönlichen Gründen für das Zusammenhalten der Deutschen bildet. Es wird in unterrichteten Kreisen angenommen, daß ein hoher Beamter der Provinz sich der Hoffnung hingeeben hatte, er werde, wie einst Cicero den Catilina aus Rom, so Herrn Endell aus der Provinz Posen hinaus reden können, wenn auch nicht durch öffentliche Reden im Senat, so doch durch private Vorstellungen. Wäre dies gelungen, so würde niemand Verlangen tragen, auf die erwähnten Vorgänge zurückzukommen; man würde mit Cicero sprechen: abiit, excessit — er ging, er entfernte sich, und geschene Dinge abgethan sein lassen. Angesichts der Herausforderung aber, welche die Ueberbreitung des Ehrengeleites an Herrn Endell für einen großen Theil der Deutschen unserer Provinz enthält, und im Hinblick auf die Ankündigung weiterer Wirksamkeit des Herrn Endell in der bisherigen Art innerhalb der Provinz Posen, wird dies nicht möglich sein.“

Danzig, 26. Oktober. (Abgeordneter Ricker) ist von neuem erkrankt; er ist von einem Schlaganfall getroffen worden.

Danzig, 27. Oktober. (Besprechungen über die Lage der Industrie in Westpreußen) Die am Freitag in Berlin eingeleiteten Besprechungen über die Lage der Industrie in Westpreußen sind, wie die „National-Zeitung“ hört, noch zu keinem Abschluß gelangt. An den Verhandlungen beteiligten sich der Oberpräsident Dr. von Götler, der Oberbürgermeister Delbrück, der Danziger Stadtrath Abgeordneter Ehlers, Vertreter der neuen industriellen Unternehmungen in Westpreußen etc. Da die erste Betriebsperiode der jungen Anlagen in die Zeit der sinkenden Konjunktur gefallen ist und obendrein durch Verbindungen mit Instituten wie die Leipziger Bank finanzielle Einbußen verursacht wurden, so haben sich Schwierigkeiten eingestellt, die bei normalem Verlauf ohne Frage vermieden worden wären, jetzt aber nur schwer überwunden werden können. Uebrigens darf nicht unerwähnt bleiben, daß das öffentliche Interesse für die Industrialisierungspläne auch dazu benutzt worden ist, Unternehmungen ins Leben zu rufen, die der gefundenen Grundlage von Anfang an entbehren und keinerlei Anspruch darauf haben, den gegenwärtig schwebenden Sanierungsplänen mitberücksichtigt zu werden. Die Verhandlungen werden nach unserer Ansicht, so schreibt das genannte Blatt, um so erfolgreicher sein, je entschiedener man betagte Unternehmungen dabei von vornherein ausschaltet. In der Hauptsache handelt es sich augenblicklich darum, den auf wirklich gesunder Grundlage aufgebauten Betrieben mit Unterstützung der Seehandlung über die gegenwärtigen finanziellen Schwierigkeiten hinwegzuhelfen. Darüber sind die Beratungen noch nicht abgeschlossen; sie sollen heute (Sonnabend) zu Ende geführt werden.

Landesberg a. M., 25. Oktober. (Anleihe.) In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, eine Anleihe von 1 165 500 Mark aus der städtischen Sparkasse aufzunehmen. Die Summe wird gebraucht zur Sanibilisation, Vergrößerung des Krankenhauses, Pflasterung einer Straße, Vorregulierung der Bartheblagen u. s. w.

Bunte Chronik.

Die Frauen und die Kinder. Man schreibt der „Frankf. Ztg.“: Im vergangenen Jahre war der nun verstorbene Dr. Georg v. Siemens war zur kaiserlichen Frühstückstafel geladen, an der außerdem noch der König von Württemberg mit seinem Schwiegersohn, dem Erbprinzen von Wied, theilnahm. Das Gespräch kam auf den Kranksaalkrieg. Der Kaiser meinte, er könne sich in der ganz Deutschland hervordringende Begeisterung für die Buren nicht erklären: „Wo kommt sie nur her?“ „Die Sache ist sehr einfach zu erklären“, meinte Dr. von Siemens, „die Begeisterung für die Buren ist so groß, weil die Frauen und Kinder für die Buren sind. In meiner Familie ist's so und so wird's wohl überall sein!“ Der Kaiser schlug sich lachend auf das Knie: „Sie haben ganz recht, lieber Siemens, in meiner Familie ist's gerade so. Von den Frauen kommt die Buren-Begeisterung. Auch die meine kann morgens kaum die Zeitungen erwarten, die ihr die Siege der Buren melden!“

Das weitverbreitete Familienjournal „Das Buch für Alle“ erzählt aus dem Leben einer Angehörigen des Hauses Bismarck folgende ergötzliche Geschichte: Adolph von Münchhausen, der 1890 einem der ältesten Adelsgeschlechter Westfalens entsprossen, war einer der bekanntesten Bannerherren dieses Namens. Man rühmt ihn nach, daß er niemals ein unwahres Wort gesprochen habe und von einem so unerschütterlich redlichen Charakter gewesen sei, daß jedermann auf sein einfaches Wort ebenso fest bauen konnte, als hätte er Brief und Siegel darüber gegeben. Dieser Ritter erwählte zu seiner Gemalin das edle und tugendhafte Fräulein Anna von Bismarck, Tochter Abrahams von Bismarck, Erbherren zu Kroppen und Schönhausen. Die Werbung Münchhausens geben wir hier mit den Worten des Chronisten wieder: „Da er um Annen von Bismarck warb, wollte sie sich zieren. Da sprach er zu ihr: „Annen! Willst du, so willst du! Sonst giebt es der Mutter-Töchter noch mehr!“ Sie sagte zu, aber unter der Bedingung, daß er seinen Zwiwidelbart abschneiden solle. Er aber sagte ein einzelnes Haar und sprach: „Annen, sieh, auch nicht dieses Haar!“ Nun war sie's auch zufrieden. Sie heirateten sich und lebten sehr glücklich miteinander!“

Büchermarkt.

* Der Kunstwart, Rundschau über Dichtung, Theater, Musik und bildende Künste. Herausgeber Ferdinand Amarius. Verlag von Georg D. W. Callwey in München. (Vierteljährlich 3 M., das einzelne Heft 60 Pf.) Inhalt des zweiten Oktoberheftes: Kunst für Alle? Vom Herausgeber. — Goethe über Förderung der Kunst. Von W. Bode. — Zuschauer Schmerzen. Von Ferdinand Gregori. — Post festum. Von Richard Waite. — Lese Blätter: Ein Gottesdienst. Von Leopold Weber. (Fragment.) — Rundschau: Von den Berliner Bühnen. — Schweizerische Festspiele. Niemans Mühseligkeiten. Ueber den deutschen Kunstzweck. Fahren auf Halbmaße. Die jüngste Geburt der Ueberbreitelle. Etwas von „Gebildeten“. — Notenbeilage: G. F. Hädel, Hamaus Mittelgang; Barats Begrüßung durch Abinoan; Heinrich Wittig, Altkönigs Lied. — Bilderbeilage: Otto Fischer, Pappel; Spätdämmerung.

* Im Verlage von Hermann Seemann Nachfolger in Leipzig ist soeben erschienen: Grete Weibel-Ges. In der modernen Weltanschauung. Preis 3 Mark. — Die Verfasserin kämpft für eine Regeneration in allen Gebieten, in Reich und Staat, in Kunst und Erziehung, in Ethik und Gesellschaft. Für die Frauenbewegung ist die Schrift von der größten Bedeutung.

Letzte Nachrichten.

Drachmeldungen.

Wildpark, 28. Oktober. Der deutsche Kronprinz ist heute Abend 10 Uhr nach Bonn abgereist.

Wetz, 28. Oktober. Gestern brachten mehr als tausend Personen aus Wetz und Umgegend dem Bischof Benzler einen Festzug dar. Deutsche und französische Sängerkorpsen an bischöflichen Palais Chöre. Der Stadtrath Sallement überreichte als Zeichen der Treue dem Bischof ein französisches Schreiben, welches der Bischof in gleicher Sprache beantwortete. Hierauf begrüßte Professor Singer in deutscher Sprache den Oberhirten mit einer Rede, in der er auf die unter den Katholiken beider Sprachen herrschende Eintracht hinwies. Bischof Benzler dankte in deutscher Sprache. Gemeinsamer Chorgesang schloß die Feier.

Köln, 28. Oktober. Wie die „Köln. Ztg.“ aus Rom meldet, ist die Ernennung des Barons Jörn von Bulach zum Weihbischof von Straßburg nunmehr in voller amtlicher Form erfolgt.

Köln, 28. Oktober. Wie die „Köln. Volksztg.“ aus Vadern meldet, sind dortselbst mehrere Personen an Typhus erkrankt.

Lüdenscheidt, 28. Oktober. Wie die „Lüdenscheidt.“ meldet, sind hier über 17 Personen an Typhus erkrankt.

Budapest, 28. Oktober. Die Chronik zur Eröffnung des Reichsraths betont, daß das innere Einvernehmen mit den Verbündeten, das anhaltend gute und freundschaftliche Verhältnis zu allen Mächten die Fortdauer des Friedens erhoffen lasse. Die Chronik schließt mit einem Appell an den Patriotismus der Abgeordneten, ihre Arbeit mit unermüdlicher Ausdauer durchzuführen.

Rouen, 28. Oktober. Die hiesigen Hafnarbeiter versammelten sich heute und erklärten sich einstimmig für Boykottierung der englischen Schiffe. Ein Syndikat für den Zusammentritt der Dock- und Hafnarbeiter in ganz Europa wurde gebildet, um Ladung und Besatzung englischer Schiffe zu verhindern und England zu zwingen, dem Kriege in Südafrika ein Ende zu machen.

London, 28. Oktober. Das „Neuterbureau“ meldet vom 25. d. Mts. aus Frankfurt (Oder) (Frankfurt) nach einem Nachtmarsch griff Major Dalman's Kolonne heute etwa 20 Meilen von hier in der Richtung auf den Baalzug in der Nähe von Billiersdorf ein starkes Burenkommando an und zerstörte es. Zwei Buren wurden getötet, eine Anzahl verwundet und 20 Gefangene gemacht; außerdem wurden Vorräthe erbeutet.

London, 28. Oktober. „Daily Mail“ meldet aus Buenos Aires: Die chilenische Regierung kündigte die Mobilisation der chilenischen Armee für Ende November an, angeblich zu Ma-

nöbern für einen Monat. Die argentinische Flotte hat Befehl erhalten, sich zu verproviantieren und Kohlen einzunehmen. Die Marinemannschaft arbeitet Tag und Nacht.

London, 28. Oktober. Wie der Korrespondent des „Neuterbureau“ aus Widdelburg (Kapland) meldet, wurden die Buren, welche bei ihrer Gefangennahme Kluft-Uniformen trugen, durch ein Kriegsgericht summarisch verurtheilt und erschossen (!)

Pretoria, 28. Oktober. (Neutermeldung.) Die Verbannung weiterer 13 Burenführer ist bekannt gegeben worden.

Pretoria, 28. Oktober. (Neutermeldung.) Oberst Dawliri, der eine Truppe im Nelspruitgebiet befehligt, überreichte in der Zeit vom 20.—23. d. Mts. in der Dunkelheit drei Burenlager, machte 50 Gefangene und erbeutete Ausrüstungsgegenstände und sonstige Kriegsmaterial. Unter den Gefangenen befinden sich drei Feldkornets und der frühere Landdrost von Pretoria.

Aufruf!

Seit einiger Zeit gelangen Nachahmungen meines beliebten „Lohrer's Antineon“ (ärztlich warm empfohlenes, unschädliches innerliches Mittel gegen Blasen- und Harnleiden — Ausfluß — sowie gegen Harnbrennen, Harn-Drang, Harnverhaltung, Blasenkatarrh etc., — Zusammenfassung: 40,0 Sarsaparill, 20,0 Wurzelkraut, 10,0 Ehrenpreis, 100,0 Weingeist, 100,0 Cognac) zum Verkauf. Da diese Nachahmungen theilweise sogar entgegengesetzte Wirkung besitzen, ausnahmslos aber werthlos sind, handelt das laudende Publikum in eigenem Interesse, wenn es bei dem Einkauf stets „Lohrer's Antineon“ mit A. Lohrer's Namenszug auf Verpackung, Prospekt und Flasche verlangt und alles Andere, angeblich Bessere, energig zurückweist. „Lohrer's Antineon“ ist von aromatischem Geschmack, leicht einzunehmen und wirkt gegen obige Krankheiten rasch und ohne Verunsicherung. Dasselbe gelangt einzig und allein zur Herstellung von A. Lohrer, Pharmaz. Laboratorium, Stuttgart, und ist in den Apotheken zu haben. Preis M. 2,50. Hochachtungsvoll Andreas Lohrer. — Niederlagen in Bromberg: Apotheker H. A. Mentzel, Apotheker Affeldt, sowie Kupfersche Apotheke. (93)

Es hat gewiß seine Berechtigung, große Versammlungsräume, Salons etc. mit Gasallicht, elektrischem Licht oder dergl. zu erleuchten. Ein Anderes ist es jedoch hinsichtlich der Wohnräume. — Wie gemüthlich ist es in unserem trauten Heim bei der brennenden Petroleumlampe, wenn wir die Gewißheit haben, daß durch dieselbe keinerlei Unglück angerichtet werden kann. Leben wir doch fortwährend in den Wohnungen von Personen und Sachbesitzungen, welche durch Explosionen solcher Lampen verurtheilt werden. Es kommt also darauf an, ein Del zu brennen, welches frei von diesen gefährlichen Eigenschaften ist. Als solches können wir das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte Kaiseröl (nicht explodirendes Petroleum) aus der Petroleum-Kaffinerie vorm. Aug. Korff in Bremen bezeichnen. Das Kaiseröl hat einen so hohen Entflammungspunkt, daß, wie unzählige Versuche ergeben haben, eine mit demselben gefüllte Lampe beim Umfallen verloscht, indem das ausströmende Del die Flamme erstickt, daher viele große Fabriken in ihren Arbeitsräumen nur Kaiseröl brennen, wie denn auch viele Versicherungsgesellschaften dasselbe als Beleuchtungsmaterial ausdrücklich vorschreiben. — Weitere Vorschläge des Kaiseröls im Vergleich gegen gewöhnliches Petroleum sind die wasserhelle Farbe und der Geruch, welcher kaum noch an Petroleum erinnert und, last not least, das parfümierte Brennen; auch möge nicht unerwähnt bleiben, daß sich das Kaiseröl ebenso vorzüglich für Kochmaschinen wie für Lampen bewährt hat. Dixi.

Sandverzeichn. vom 26. bis 28. Oktober, 12 Uhr mittags

Table with columns: Name des Schiffes, Kapitan, Waarenladung, Von nach. Lists various ships and their destinations.

Wasserstände.

Table with columns: Pegel, Wasserstände, Gezeiten. Lists water levels and tides for various locations.

Advertisement for Otto Grunwald's real estate services, including 'Miethsverträge' and 'Wohnungs-Anzeigen'.

Table with columns: Von, Jahr, Expediteur, Holzzeitung, Preis, Bemerkungen. Lists various publications and their details.

2 Drittel der Menschheit halten die Seife für einen Artikel von ganz nebenbüchlicher Bedeutung. Sie verlangen von ihr nichts weiter, als daß sie reinigt, daß sie „gut feigt“. Das ist eine grundfalsche Anschauung. Das allgemeine Wohl befinden kann von der Seife sehr beeinflusst werden, denn die Seife hat außer, daß sie reinigt, auch den wichtigen Dienst, die Haut gesund und schön zu erhalten, die Hautthätigkeit zu beleben. Seifen, die dies nicht vermögen, eignen sich nicht für die Toilette. Als Toiletteseife, wie sie eben sein soll, ist Doering's Eulen-Seife allen voran; sie ist nicht allein ein perfectes Reinigungsmittel, sondern auch ein ideales Hautpflegemittel. Daß sie beides in aller Vollkommenheit ist, hat sie bewiesen dadurch, daß sie in der 10jährigen Zeit ihres Bestehens von keiner andern Seife übertroffen worden ist. Wer sich mit Doering's Eulen-Seife wäscht, hat nicht über das lästige Brennen und Spannen der Haut, das Füllseifen verursachen, zu klagen. Im Gegentheil, der milde, zarte Schaum der Seife verursacht ein wirkliches Wohlbehagen, eine angenehme Erfrischung. Dieser Wirkung verbannt die Doering's Eulen-Seife auch die ärztliche Empfehlung und Anerkennung als vorzüglichste und zugleich billige Kinderseife, denn sie ist schon für 40 Pfg. zu haben. 2/9

Verkaufspreise der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 22. Oktober 1901

Table with columns: Per 50 Kilo oder 100 Bund, Preis, etc. Lists prices for various types of flour and grain.

Börsen-Depeschen.

Table with columns: Berlin, Kurs, etc. Lists stock market news and prices for various locations.

Fahrplan.

Table with columns: Station, Zeit, etc. Lists train schedules for various routes.

Advertisement for real estate services, including 'Ausverkauf!' and 'Wohnungsverkäufe'.

In die ersten Gesellschaftskreise

Die Kathreiner's Malzkaffee wegen seiner einzig dastehenden Bekömmlichkeit Eingang verschafft. Er ist der beste Kaffeezusatz, ja sogar ein vorzüglicher Ersatz des Bohnenkaffees.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Buchhändlers

Adam Kompf

in Znowrazlaw, Friedrichstr. 5, in Firma: Adam Kompf, Księgarnia Kujawska. Kujawische Buchhandlung wird heute am 23. Oktober 1901, abends 7 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Poplawski in Znowrazlaw wird zum Konkursverwalter ernannt.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 20. November 1901.

Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis zum 1. Dezember 1901.

Erste Gläubigerversammlung am 23. November 1901, vormittags 11 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin am 14. Dezember 1901, vormittags 10 Uhr.

in der Friedrichstr., Zimmer Nr. 9a Znowrazlaw, d. 23. Oktbr. 1901.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns

Nathan Schaps

in Znowrazlaw, Szuagonekstr. 3, wird heute am 23. Oktober 1901, nachm. 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Galon in Znowrazlaw wird zum Konkursverwalter ernannt.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 15. Dezember 1901.

Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis zum 1. Januar 1902.

Erste Gläubigerversammlung am 23. November 1901, vormittags 9 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin am 9. Januar 1902, vormittags 9 Uhr.

in der Friedrichstr., Zimmer Nr. 9a Znowrazlaw, d. 23. Oktbr. 1901.

Königliches Amtsgericht.

Königliche Oberförsterei Wodet.

Das im Wadel 1902 anfallende

Faschinenreißig soll im Wege des schriftlichen

Aufgebots in folgenden Loseen

verkauft werden: Los 1, Belauf

Grünfließ etwa 1000 rm;

Los 2, Belauf Waldbau 1100 rm;

Los 3, Belauf Wodet 1100 rm;

Los 4, Belauf Reineberg 900 rm;

Los 5, Belauf Getau 1000 rm;

Los 6, Belauf Gräß 900 rm.

Für die geschätzte Masse wird keine Gewähr geleistet.

Die Gebote sind in vollen Pfennigen für 1 rm jedes Loses abzugeben, müssen die Erklärung enthalten, daß

Bieter sich den Bedingungen unterwirft und

die Verträge sofort mit der Aufschrift „Angebot an Maschinen“

bis zum 11. November d. Js. vorm. 11 Uhr,

an die Oberförsterei einzusenden, zu welcher Zeit die

Eröffnung der Gebote im Gasthause zu Wodet erfolgt.

Bei gleichem Höchstgebote erfolgt

Weiterversteigerung im Termine. Die Bedingungen

liegen in der Oberförsterei auf.

Donnerstag, 31. Oktober cr., von 10 Uhr vorm. ab,

werde ich meistbietend gegen Baarzahlung

versteigern: (15) Pferde, Kühe, Schweine u. andere

Wagen, Schlitzen, Ackergeräth, Maschinen, Sophas,

Sessel u. sonstige Möbel, Haus- u. Küchengeräthe,

großer kupferner Kessel, Wasch- u. Wringmaschine,

Kleidungsstücke u. m. a.

Fehlauer, Al. Bartelsee.

Hühneraugen

Verhärtungen, eingewachsene Nägel

pp. entferne ich gründlich, schmerzlos

u. schnell, nach einer zahlreich, auch von

vielen Ärzten anerkannt, durchaus harmlosen

Methode. — Alle diese hiesiger Operirten sind

vorhanden. Gustav Otto, Alte Poststr.

Die beste * * Düngung

für Blumen u. Pflanzen im Zimmer

und im Freien ist „Kunze's Blumendünger“.

Padete für 10 u. 25 Pf. z. haben bei

Jul. Ross, Kunst- und Handelsgärtner.

Winkler & Hübner

Telephon 599. Bromberg, Danzigerstr. 159/60. Telephon 599.

Eigene Möbeltischlerei * Eigene Polsterwerkstatt verbunden mit Dekorationsatelier.

Specialität: **Moderne Wohnungseinrichtungen.**

Unser grosses Lager aller

Möbel, Spiegel, Polsterwaren, sowie Gardinen, Stores, Rouleaux in den neuesten Dessins, bringen in empfehlende Erinnerung.

Umpolsterungen jeder Art, sowie Modernisiren von alten Polstermöbeln u. Dekorationen billigst.

Kostenanschläge gratis u. franco.

Lieferung u. Aufstellung franco.

Bromberger Special Gemälde-, Bilder-, Spiegel-Handlung.

Rahmenfabrik u. Einrahmungswerkstatt

unter selbstkleinender fachmännischer Führung.

Empfehle einem hochgeehrten Publikum bei Bedarf von Bilderausstattungen mein reich

sortirtes Lager in Neuheiten.

Gemälde, Kupferstiche, Gravüren, Handcolorites, Photographien u. s. w.

geschmackvoll gerahmt auf Lager.

Zum Copiren gebe ich Original-Originalgemälde, Gravüren u. c.

Die Besichtigung meines bedeutend vergrößerten Geschäftes und der neuerbauten Bilderrahle

mit Oberlicht ist auch jederzeit Nichtkäufer gestattet.

Einrahmungen nach ausserhalb können am Tage der Bestellung fertig gestellt werden.

Oskar Kobielski, Rinkauerstr. Nr. 6.

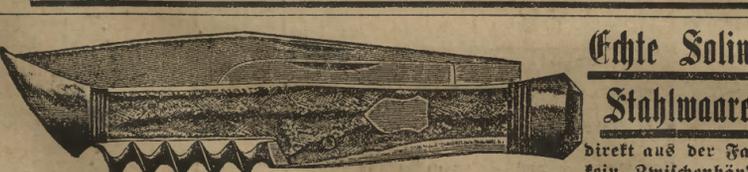
Bergolderei im Hause. (56)



Riessner Oefen

heizen wunderbar angenehm, und verbrauchen unglaublich wenig Brennmaterial. Die Temperatur lässt sich durch **Sicherheitsregulator D. R. - P.** auf jeden beliebigen Grad einstellen. Reine hygienische Zimmerluft garantiert. Ideal einfache bequeme Bedienung. Erhältlich in vielen auch neueren Formen für alle Zwecke. Jede Preislage. Beim Ankauf den Namen **Riessner** beachten.

Niederlage: **Neumann & Knitter, Bromberg.**

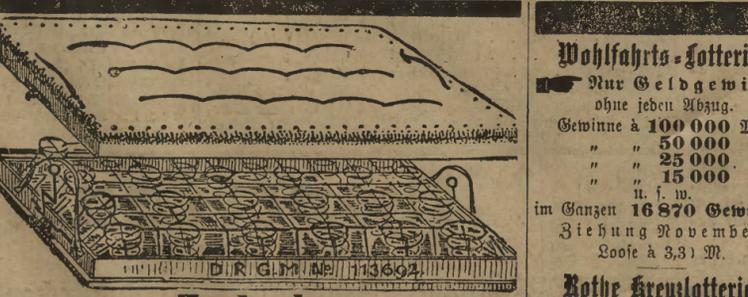


Echte Solinger Stahlwaren,

direkt aus der Fabrik, kein Zwischenhändler!

für nur 1,25 Mk. liefere ich an Jeden franco pr. Nachnahme oder vorher. Einlösung des Betrages ein feines Taschenmesser Nr. 107 (sog. Nide.), schließt sich nur durch Druck auf die kleine Klinge mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten Ringen und Korzicher, echtes Hirschhornstift mit doppeltem Neusilberbeschlägen unter Garantie. — Illustrierte Preisliste umsonst und franco. (106)

Fr. Wilh. Storsberg, Stahlwarenfabrik, Foche-Sollingen.



Zerlegbare Sprungfeder matratzen.

D. R. G. M. 113 692. Hygienisch unübertroffen, da Lüften und Reinigen spielend leicht. (217)

Elasticität und Haltbarkeit unerreicht. Alleinanzfertigungsrecht und Vertrieb für die Städte und Landkreise Bromberg, Thorn, Cumm, Graudenz, Inowrazlaw

Fr. Hege, Möbelfabrik Bromberg.

Wohlfahrts-Lotterie. Nur Geldgewinne ohne jeden Abzug. Gewinne à 100 000 Mk., 50 000 „ 25 000 „ 15 000 „ u. s. w. im Ganzen 16 870 Gewinne. Ziehung November. Loose à 3,30 Mk. in Ganzen 16 870 Gewinne mit 575,000 Mark. Ziehung Dezember. Loose à 3,30 Mk. mit Porto und Gewinnliste à 3,60 Mk. empfindlich und versendet. L. Jarchow, Wilhelmstr. 20 Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bettfedern in sauber ger. u. auf Wunsch abgeholt. Geschw. Albrecht, 71) Kaiserstr. 7 neben der Post.



Sekt Rolkäppchen

Kloss u. Foerster, Freyburg a/u.

Cabinet-Sekt.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Zuntz Gebraunnte Kaffees

in Preislagen von Mk. 1,20; 1,40; 1,50; 1,60; 1,70; 1,80; 1,90; 2,00 pr. 1/2 Ko. rechtfertigen dauernd ihren Ruf als „erstklassiges Produkt“. Unübertroffener Wohlgeschmack, voll entwickeltes Aroma, sowie höchste Ergiebigkeit. Niederlagen in Bromberg bei der Firma Dr. Aurel Kratz (Victoria-Drogerie), Joh. Creutz, A. Pfrenger, H. E. Lemke, D. Höhne, Emil Chaskel, A. Buzalla; in Exin bei Jac. Cohn; in Labischin bei Jacob Goldstein. (62)



Reinhold Kraege, Uhrmacher,

Bromberg, Friedrichstr. 52. empfiehlt bestens sein bedeutend vergrößertes Geschäft in Uhren, Gold-, Silber- und Optischen Waaren zu billigen Preisen. Lager Präzisions-Taschenuhren. (32)

Das neue Wesen von Ludwig Ganghofer.

Dieser neueste historische Roman des beliebten Erzählers erscheint soeben in der **Gartenlaube.** Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark. Die letzten 4 Nummern des 3. Quartals der „Gartenlaube“ mit dem Anfang des Romans werden neu eintretenden Abonnenten auf Verlangen gratis nachgeliefert. Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

Großer Ausverkauf Teppichen

zu Fabrikpreisen wegen Platzmangel. A. Czwiklinski, Nr. 9.

Pianoforte-Fabrik L. Herrmann & Co.,

Berlin, Neue Promenade 65, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monat. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

Hansverwaltungen

übernimmt E. Friebel, Dachbedeckmeister u. gerichtlich vereid. Sachverständiger, Danzigerstr. 104.

Jede Flechte

Schuppen, auch die schmerzhaft nässende Flechte weiterfressende Art, selbst Barflechte, sow. jed. Hautauschlag beseitigt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingte sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr. W. Sommer, Leipzig, Bayerstr. 48, vorm. Götzlar.

Eleq. Knabenanzüge

gibt ab zu billigsten Preisen Katharina Merres, Tuch- und Lederhandlung, Voiestr. Nr. 8. (67)

Kauf und Verkauf

Flott. Restaur., g. Lage, für 36 000 Mk. z. vfl. Ab. Aug. Kap. bsh. J. Barkusky, Bahnhst 13, II.

ecere eiserne Farbgefäße mit Griffen und Deckeln, ca 50 kg Inhalt fassend, und gut zu Kohlencinern und Flumentübeln verwendbar, hat billigst abzugeben. Grönanersche Buchdruckerel Otto Grünwald.

5 Pianinos aus der berühmten Fabrik Linko Godensweger verkauft ganz billig Franz Kroll, Orgelbauer, Pianotechniker u. Stimm., Danzigerstr. 38. Eine Partie fortirer (77)

Weinflaschen von 4-5000 Stück zu billig abzugeben. Moritz Hôtel.

1 Kabinett u. 1 Britische Feldstühle zu haben. (4315) Wilhelmstr. 2.

Repositorium mit Scheiben, passend für Ant. od. Schindacher, Kunstwaaren, billig zu verkaufen. Friedrichstraße 57 im Laden. 1 gut e. h. Piano ist preiswerth zu verk. Zu erf. Elisabethstr. 5, pt.

Eiserne Fenster 6 Stück, drehbar, 1,07 x 0,66 m groß, sehr gut erhalten, sowie mehr. kompl. Schanzenker verkauft L. Bollmann, Wilhelmstraße Nr. 13. (78)

2 Arbeitspferde zu verkaufen. (73) Ziegelei Glinke, Schöndorf.

Wohnungs-Anzeigen

Der Laden Elisabethstr. 28, in welchem sich ein Zuggeschäft befindet, ist von sofort oder später zu vermieten. Näheres bei (55) F. Gerth, Elisabethstr. 27, I.

Fleischerladen sof. zu verm. Reppmann, Kujawierstraße 66.

Herrlichste Wohnung, 5 Zimmer u. allem Komfort, ev. Pferdehall, per sofort Wilhelmstraße 59, verm. R.G. Schmidt.

Wohnung Schneider, 43. 1 Wohnung, 4 Zimmer, mit Zub., zu verm., desgl. 2 Pferdehallen. (5) R. Schöning, Danzigerstr. 43.

Wohnung, 5 bis 6 Zimmer mit sämtlichem Zubehör zu vermieten. Garten u. Badeeinrichtung. Voiestr. Nr. 6.

Wohnung, 5-6 Zimmer, Badeeinricht., Gartenantheil, ev. auch Pferdehall, a. v. Marganderstr. 14, hp.

Gosstr. Nr. 5, 3 Zr., Wohnung, 3-4 Zimmer, Küche u. s. w. per sofort zu vermieten. Näh. bei Marcus, Kornmarkt 3.

Gisorientstraße 2. Wohnung, 4-5 Zimm., Gas, Borgart, Laube, reichl. Zub., sof. oder später zu vermieten. (347)

Wohnungen, 3 u. 2 Stuben, Küche u. Zubehör, d. sof. z. verm., Näh. Voiestr. 22. (4222)

Karlstraße 24, 2 Zr. (Ede Elisabethmarkt) ist eine Wohnung von 3 schönen Zimmern, Küche u. Mädchenstube, an herrlicher Aussicht, für 400 Mk. pro Jahr zu vermieten. (48)

Pofenerstraße 5 sind große Speicherräume u. Pferdehallen zu vermieten. (284)

Ein geräumiger Speicher, auf Wunsch auch Pferdehall, ist sofort zu vermieten. (75) J. Geburek, Rinkauerstr. 47.

1 sehr geräumig. Pferdehall, für 4 bis 6 Pferde, ist per sofort zu vermieten. Näheres (59) Danzigerstr. 136, Kontor.

1 möbl. Zimmer, sep. Eing. zu vermieten. Karlstraße 13.

Hierzu eine Beilage.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Landwirthschaft.

Pisa, 27. Oktober. In der heutigen Eröffnungssitzung des nationalen Kongresses für innere Medizin hielt der Minister Vaccelli einen Vortrag, in welchem er sich ausführlich über seine Entdeckung betreffend die Heilung der Maul- und Klauenseuche verbreitete. Vaccelli führte aus, er habe gleich nach seiner Ernennung zum Ackerbauminister gelegentlich eines Aufenthalts in Civitavecchia erfahren, daß in der Umgegend dieser Stadt Maul- und Klauenseuche aufträte. Er habe darauf den Stadtarzt beauftragt, seine - Vaccellis - Methode der Sublimat-Einspritzung in die Venen anzuwenden, und zwar in folgenden Dosen: für Kühe zwei bis vier Zentigramm in einer einzigen Einspritzung je nach der Schwere des Falles; für ausgewachsene Tiere vier bis sechs Zentigramm und für Stiere sechs bis acht Zentigramm; die Lösung sollte auf jedes Zentigramm Sublimat 75 Milligramm Kochsalz enthalten. Sämtliche 52 behandelten Tiere seien geheilt worden. Auch in Sardinien seien 26 so behandelte Rinder nach und nach vollständig gesund geworden, überhaupt sei überall, wo das Verfahren Vaccellis angewandt wurde, schnelle und vollkommene Heilung erzielt worden. (Lebhafte Beifall.)

Gerichtssaal.

Bromberg, 28. Oktober. (Strafklammer.) In der Sonnabendmorgens wurde zunächst wegen fahrlässiger Körperverletzung gegen den Kutscher Franz Welniß aus Schleusenau verhandelt. Der Angeklagte war Kutscher bei der Firma Wötcher in Schleusenau. Am 25. April 1901 fuhr er gegen 7 1/2 Uhr abends mit seinem Gespann von Grocholl nach Bromberg zurück, als ihm in der Nähe des Förstereisiedens sieben Mädchen, welche von der Kulturarbeit aus dem Walde kamen und nach Jagdschütz gehen wollten, begegneten. Der Angeklagte forderte die Mädchen auf, auf seinem Wagen mitzufahren, womit diese einverstanden waren. Drei der Mädchen setzten sich dann vorn auf den Sitz, während die vier übrigen, unter diesen auch die Martha Erdmann, sich hinten auf den Wagen stellten. Sie thaten dies in der Weise, daß sie die Fußspitzen in die etwas eingedrückte Thür stellten und sich mit den Händen an einem auf dem Verdeck angebrachten eisernen Geländer festhielten. Während der Angeklagte vorher langsam gefahren war, hieb er, nachdem die Mädchen aufgestiegen waren, auf die Pferde ein, so daß der Wagen von einer Seite der Chaussee auf die andere Seite geschleudert wurde. Infolge des Schleuderns des Wagens verlor die Martha Erdmann den Halt, stürzte vom Wagen herunter und blieb ohnmächtig liegen, während der Angeklagte trotz des Schreiens der anderen Mädchen weiter fuhr. Die Erdmann hat 5 Tage im Krankenbette in Gleichgültigkeit gelegen und ist mehrere Monate arbeitsunfähig gewesen. Der Staatsanwalt beantragte gegen W. 6 Monate Gefängnis, der Gerichtshof erkannte auf 1 Monat Gefängnis. - Der Arbeiter Andreas Zwierzkowski und der Hüttenunge Anton Swiatkowski aus Gosseratz waren wegen Urkundenfälschung bezw. Anfertigung zu diesem Vergehen angeklagt. Einem Tages zu Anfang des Jahres 1901 schrieb der Angeklagte Zwierzkowski einen Zettel folgenden Inhalts: „Ich bitte Herrn Starzynski, möchten Sie so freundlich sein und schicken Sie mir zwei Flaschen Rosenliqueur und zwei Duzend Zigarren von der guten Sorte „Nofol“ - in Gegenwart des zweiten Angeklagten und übergab ihn demselben mit dem Auftrage, zu Starzynski zu gehen, den Zettel abzugeben und daraufhin Schnaps und Zigarren zu verlangen unter dem Vorgeben, beides sei für einen gewissen Swietlik bestimmt. Diesen Auftrag führte Swiatkowski aus. Das Verlangen erhielt er aber nicht, denn Starzynski schöpfe Verdacht und behielt den Zettel ein. Zwierzkowski erhielt 6 Wochen Gefängnis, wobei die 14 Tage der Untersuchungshaft angerechnet wurden; Swiatkowski wurde freigesprochen. - Der Zimmermann Wilhelm Schülle aus Zehlendorf hatte sich wegen Diebstahls zu verantworten. Am 10. Januar 1891 berührte der Lehrer Kajimir Senzinski, jetzt in Strzadow, früher in Jaroschin, auf einer Reise dorthin Bromberg. Da er hier längeren Aufenthalt hatte, so begab er sich des Abends in das damals Danzigerstraße Nr. 163 belegene Wiedelsche Gastlokal, legte seine Sachen: eine Pelzmütze, ein Taschentuch, eine Zigarrenspitze und ein Paar Glacehandschuhe, auf einen in der Gaststube stehenden Tisch und setzte sich selbst an einen Nebentisch. Von der Reise ermüdet, schlief er etwas ein und vermißte, als er wieder erwachte, seine Sachen. Hieron machte er dem Wirth sofort Mitteilung. Es hörte diese Mitteilung die gleichfalls im Lokale anwesende Bahnwärterin Marianna Wachalska, und sie erzählte dem Lehrer, daß sie gesehen habe, wie ein Mann die Sachen fortgenommen habe. Auf Verlangen des Lehrers beschrieb sie dem Gastwirth auch die Persönlichkeit des Diebes als eines kleinen biden Mannes mit einem Bart, aufscheinend eines Zimmermanns. Der Gastwirth Wiedel eilte nun sofort auf die Straße und es gelang ihm, in der Grünstraße den Dieb einzufangen. Er brachte den Dieb dann in das Gastlokal zurück, nahm ihm die gestohlenen Sachen ab und veranlaßte dann die Verhaftung des Diebes durch den Polizeiergeanten Maß. Der Diebstahl war vormittags zwischen 11 und 12 Uhr begangen worden; am Nachmittag wurde der Angeklagte von dem damaligen Polizeikommissar Kollath vernommen und gestand den Diebstahl auch ein, worauf er aus der Haft entlassen wurde. Der Angeklagte ist dann flüchtig geworden, und es wurde darauf gegen ihn am 12. April 1891 ein Haftbefehl erlassen, der unterm 7. März 1896 erneuert worden ist. Am 30. August d. J. ist der Angeklagte in Zehlendorf bei Berlin verhaftet worden. Bei seiner gerichtlichen Vernehmung, welche jetzt erfolgte, behauptete er, daß er sich des Vorfalls wegen der Länge der Zeit nicht mehr erinnern könne, gab aber zu, an dem fraglichen Tage in dem Wiedelschen Lokale gewesen zu sein. Er wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt, wovon 1 Monat der Untersuchungshaft angerechnet wurden. - Aus der Haft vorgeführt erscheinen demnächst auf der Anklagebank die Arbeiter Stanislaus Teresinski und Anton Lewandowski aus Patofsch, die sich wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten hatten; ferner die Ehefrau des

Teresinski, Julie Teresinska, die Mutter desselben Josefa Teresinska und die Ehefrau des Lewandowski Pelagia Lewandowska angeklagt wegen Fahrlässigkeit. In der Nacht zum 25. Mai d. J. wurde aus dem Komptoir der Gogolin-Gorabzer Kalk- und Zementwerke zu Handorf ein Geldbeutel mit 700 M. gestohlen. Die Diebe waren durch das Fenster in das Komptoir gestiegen, nachdem sie das vor dem Fenster befindliche Gitter mit einer Eisenstange aufgebogen und eine Scheibe eingedrückt hatten. Das gestohlene Geld, welches aus Gold- und Silberstücken bestand, war in einem Beutel auf einen im Komptoir befindlichen Tisch gelegt worden, anderes auf einem Zahlbreite befindliches Geld, sowie die andern im Komptoir liegenden Gegenstände hatten die Diebe unberührt gelassen. Die beiden Angeklagten Stanislaus Teresinski und Anton Lewandowski sind als die Diebe ermittelt worden und haben eingestanden, den Diebstahl gemeinschaftlich ausgeführt zu haben. Auf dem Wege nach Patofsch haben sie sich nach dem Diebstahl in das Geld getheilt; T. bekam 300 M. während L. den Rest behielt. T. war am 8. April d. J. mittellos aus Westfalen gekommen, ebenso aus Lewandowski und ersterer lenkte durch größere Geldausgaben die Aufmerksamkeit des Gendarm Höst in Patofsch auf sich. Er durchsuchte darauf die Wohnung des T. und fand dort eine Weste desselben, an der er einen Knopf bemerkte, der zu den übrigen Knöpfen der Weste nicht paßte. Den fehlenden und durch einen anderen ersetzten Knopf hatte der Gendarm am Tatorte gefunden und T. räumte darauf die Thätigkeit ein. Außerdem wurden bei Lewandowski drei neue Uhrketten gefunden, von denen der Uhrmacher Kadelar aus Barop die eine ganz bestimmt als aus seinem Geschäft herriehrend erkannte. Am 25. Januar d. J. abends war ihm nämlich ein Schaufast aus dem Hanslur gestohlen, der dort an der Wand hing. Zur Zeit des Diebstahls kam eine unbekannte Person in den Laden des K. - der Weg zu dem Laden führte durch den Hausflur, in welchem der fragliche Kasten hing - und verlangte eine Violinfalte. K. erklärte dem Mann, bei ihm gäbe es keine Violinfalten. Während der Unterhaltung über diesen Gegenstand ging draußen wieder die Thür, ohne daß jemand in den Laden trat, und als die Ehefrau des K. in den Hausflur trat, fand sie niemanden darin. Etwas später entdeckte dann K., daß der Schaufast verschwunden. Die ersten beiden Angeklagten räumen den Einbruchsdiebstahl ein. Dagegen will Lewandowski von dem Schaufastendiebstahl nichts wissen und die bei ihm gefundene Uhrkette in Dortmund gekauft haben. Der Staatsanwalt beantragte gegen den schon vielfach vorbestraften Teresinski zehn Jahre Zuchthaus, gegen Lewandowski drei Jahre Zuchthaus und gegen die wegen Fahrlässigkeit angeklagten Frauen drei Monate bezw. sechs Monate Gefängnis. Als der Gerichtshof sich zurückzog und der Vorsitzende die Angeklagten befragt, ob sie noch etwas zu sagen hätten, hat Teresinski, ihn doch nicht so hart zu bestrafen; „er werde es nicht mehr wieder thun.“ Das Urtheil gegen Teresinski lautete auf 5 Jahre Zuchthaus, gegen Lewandowski auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus; die Mutter des T. erhielt wegen Fahrlässigkeit 2 Monate Gefängnis, und beide Ehefrauen der Angeklagten wurden freigesprochen.

Schneidmühl, 25. Oktober. (Strafklammer.) Wegen gewerbmäßigen Glücksspiels wurde heute der Kaufmann Paul Pulvermacher aus Schöneberg aus der Untersuchungshaft auf die Anklagebank geführt. Der Angeklagte genießt schon seit einem Decennium das besondere „Wohlvollen“ der Kriminalpolizei, die im Jahre 1891 auf ihn aufmerksam wurde, als er in Leipzig einem Studenten beim Falschspiel ca. 40 Mark abnahm. Später suchte er in Berlin in einem Café an der Janowibrücke mit gleichgearteten Genossen seine Opfer und war ständiger Besucher der Rennplätze, wo er die Rolle eines Buchmachers spielte. Diese Thätigkeit hat ihm bis jetzt vier Vorstrafen wegen gewerbmäßigen Glücksspiels und Buchmachens eingebracht. Im Februar 1897 machte er mit einem anderen Bauernfänger von Berlin eine Spielreise nach Schneidemühl, um die Provinzialregierung auszunutzen. Die beiden Bauernfänger erreichten hier auch ihren Zweck vollkommen, indem sie beim „Mauscheln“ und „Gotteslegen bei Rehm“ einige hiefige Restaurateure und andere Personen um größere Beträge erleichterten. Theilweise nahmen die Gerapusten wahr, daß sie Falschspielern in die Hände gerathen waren. Die Betrüger haben auch im Mai 1897 in Posen im Hotel de Rome eine Gastrolle mit gutem Erfolg gegeben. Der Angeklagte Pulvermacher ging, als er merkte, daß die Berliner Kriminalpolizei ihn auf den Fernen war, ins Ausland, von wo er erst in diesem Sommer zurückkehrte. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahr Ehrverlust. Sein Genosse konnte nicht zur Verantwortung gezogen werden, da man seiner bisher nicht habhaft werden konnte.

Posen, 26. Oktober. Der Rittersgutsbesitzer Otto hatte sein Gut an eine polnische Frau für 310 000 Mark verlaufen wollen. Als ihm vorgekehrt wurde, daß sei nicht recht, bot er die Befreiung der Anfechtungskommission an, die nach der Lage durch Landeshauptmann Schönberg den Kauf ablehnte, in der Subhastation aber mit 250 000 Mark Käuferin blieb. Otto fühlte sich um 60 000 Mark geschädigt und behauptete in Eingaben an die Minister und an Parlamentarier, der Kauf mit der Anfechtungskommission sei nicht perfekt geworden, weil der Tagator von ihm (Otto) keine Provision erhalten habe. Schönberg wurde veranlaßt, Strafantrag gegen Otto zu stellen. Er bestritt, Provision in den Fällen erhalten zu haben, in denen er als Verkaufsträger der Anfechtungskommission oder anderer Behörden Taten aufgenommen habe. Die heutige Verhandlung vor der Strafkammer führte zur Freisprechung Ottos. Das Gericht billigte ihm zu, daß er in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt und das allgemein verbreitete Gerücht für wahr gehalten habe, Schönberg erhalte Provisionen.

Stettin, 27. Oktober. Das Oberkriegsgericht des 2. Armeekorps verhandelte gestern in der Berufungssache wider den Unteroffizier Emil Otto Bussse von der 3. Eskadron des Grenadierregiments zu Pferde in Bromberg wegen Mißhandlung Untergebener sowie wegen verurtheilter Abhaltung von dem Führen einer Wesschwerde. Bussse war vom Kriegsgericht der 4. Division zu Bromberg am 18. Juli wegen dieser Delikte zu einer Gesamtstrafe von 8 Monaten Gefängnis und Degradation verurtheilt worden, hatte aber gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt. Das Oberkriegsgericht des

2. Armeekorps hatte am 3. August die Berufung verworfen, aber den Formfehler begangen, dem Angeklagten keinen Verteidiger zu stellen. Bussse hatte dieserhalb Revision angemeldet, welcher das Reichsmilitärgericht in Berlin stattgegeben hatte. Aus diesem Grunde wurde die Sache gestern zum zweiten male vor dem Oberkriegsgericht verhandelt. Das dem Angeklagten gestern vorgehaltene Sündenregister ist ein ziemlich umfangreiches. Er hat seine Leute nicht nur mit Bangen und Stöcken über den Rücken geschlagen, sondern einige Leute auch vermaßen mit Ohrfeigen und Fußtritten traktirt, daß sie aus Mund und Nase bluteten. Ein Mann mußte trotz seiner Behandlung weiter exerzieren. Ein Grenadier, der sich übrigens inzwischen das Leben genommen hat, mußte, als er einmal des Morgens zu spät in den Stall gekommen war, auf Busses Befehl eine halbe Stunde lang auf der Schwelle der Stallthür in der Kniebeuge und mit nach vorn gestreckten Armen stehen, bis der so Mißhandelte an allen Gliedern zitterte, vor Schmerzen weinte und endlich erst durch den Befehl eines Sergeanten aus seiner Lage befreit wurde. Ferner hat der Angeklagte einen Grenadier, der sich, weil er von Bussse an Mund und Nase blutig geschlagen war, im Revier melden wollte, von der Meldung durch Verprechungen abzuhalten gesucht. Der Angeklagte gab gestern als Entschuldigend und zur Begründung seiner Verurteilung an, er habe in seiner Abtheilung die schlechtesten Leute der ganzen Eskadron gehabt, habe aber trotzdem hinter den anderen Abtheilungen nicht zurückstehen wollen und sei häufig durch die Mannschaft gereizt worden. Der Verteidiger führte in längerer Rede diese Gründe näher aus; Bussse habe einen sehr strengen Rittmeister gehabt, der seine Unteroffiziere scharf herangezogen hätte, da habe sich zwar der Angeklagte durch seinen Ehrgeiz und Gehorsam hinweisen lassen, nicht aber, um die Leute zu schikanieren, sondern um sie zu bessern. Die Verletzungen seien sämtlich nur leichter Natur gewesen. Der Verteidiger hat daher, von der Degradation abzusehen und auf eine Gefängnisstrafe von kürzerer Dauer zu erkennen. Der Vertreter der Anklage hob dagegen hervor, daß bei dem Urtheil des Oberkriegsgerichts bereits alle Momente herangezogen worden seien, die strafmildernd wirken können. Den Unteroffizieren werde fast tagtäglich die allerhöchste Rabinetsordre, die die Mißhandlung Untergebener aufs strengste verbietet, vorgehalten. Der Angeklagte sei ein roher und brutaler Mensch, der des in ihn gesetzten Vertrauens unwürdig sei. Aus letzterem Grunde sei auch die Degradation als rein militärische Ehrenstrafe gerechtfertigt. Der Vertreter der Anklage beantragte daher Verurteilung der Berufung. Die Berufung des Angeklagten wurde verworfen.

In betreff des Ausschlusses der Deffentlichkeit in Militärstrafprozessen hat sich das Oberkriegsgericht des 10. Armeekorps in Hannover bei einer Berufsberatung gegen den unter Ausschluss der Deffentlichkeit wegen Mißhandlung zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilten Leutnant Reinecke vom 164. Infanterieregiment auf einen richtigen Standpunkt gestellt. Der Vertreter der Anklage erklärte, daß er einen Antrag auf Ausschluss der Deffentlichkeit nicht stellen werde, da der kommandirende General sich dahin ausgesprochen habe, daß ein Grund zum Ausschluss der Deffentlichkeit nicht vorliege. Es würden in keiner Weise die Interessen des militärischen Dienstes verletzt werden, wenn sich Vorgesetzte, gleichviel, ob Offiziere oder Unteroffiziere, der Mißhandlung Untergebener schuldig gemacht und darüber öffentlich verhandelt werde; es sei nichts zu verbergen und zu scheuen. Die Berufung wurde verworfen.

links, Alte Pfarrstraße. Die Wähler der zweiten Abtheilung wählen am Donnerstag, den 21. November, von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags in der Aula der mittleren Mädchenschule, Schulstraße und Wilhelmstraße. Die Wähler der ersten Abtheilung wählen am Sonnabend, den 23. November, von 3 bis 7 Uhr nachmittags in der Aula der mittleren Mädchenschule, Schulstraße und Wilhelmstraße.

Reuterabend. Vor völlig bestem Hause trug gestern Abend der ehemalige Hofschauspieler und jetzige Reuterregulator Sternberg im Saale des Hotel Adler Bruchstücke aus Reuterischen Werken vor. Allgemein dankbar anerkannt wurde es, daß Herr St. vor jedem seiner Vorträge die bezüglichen Erklärungen hierüber abgab und einzelne, gar zu schwer verständliche, plattdeutsche Worte und Redewendungen ins Hochdeutsche übertrug, was wesentlich zu leichtem Verständniß der Dichtungen beitrug. Der Vortrag und die Sprache des Vortragenden selbst war eine so vorzügliche, daß das Publikum mit dem Beifall nicht torgte. „Dank Präsig und der Herr Rektor bei der Postpartie“ waren geradezu eine Glanzleistung. Es sind diese Figuren in einer solchen Vollendung kaum je von einem der zahlreichen Reuterdarsteller besser charakterisirt worden, wenn wir von Juntermann absehen. Zum Schluß trug Herr Sternberg - der übrigens Ehrenmitglied des Berliner Vereins „Fritz Reuter“ ist - ein wenig bekanntes Gedicht des jungen mecklenburger Dichters Stillfried „De rührsame Rannebatenpredigt“ vor, welches durch seine unvermuthete Schlusspointe und den glänzenden Vortrag einen wahren Beifallssturm erregte.

Stadttheater. Eine letzte Aufführung von Andraes Operette „Die Puppe“, und zwar zu kleinen Preisen, ist auf Mittwoch angelegt. Morgen Dienstag findet die zweite Aufführung von Robert Mißs er folgreichem Werke „Das Ewig-Weibliche“ statt.

Photographien aus China und Japan. Das Spezialhaus für Amateurphotographie „Rosmos“ in Bromberg hat in seinem Schaufenster und Laden eine kleine Ausstellung von chinesischen und japanischen Photographien und verschiedener Kunstprodukte arrangirt, deren Besichtigung jedermann frei steht.

Holzverkehr auf der Weichsel. In der Woche vom 20. bis zum 26. Oktober sind in Thorn eingegangen: 24 Traften mit 31 276 kiefern Balken, Mauerlatten und Timbern, 25 026 kiefern Steeper, 29 977 kiefern Schwellen, 195 tannenen Rundhölzern, 4650 tannenen Balken und Mauerlatten, 36 eichenen Plancons, 10 217 eichenen Schwellen, 425 Eichen. Insgesamt haben bis zum 26. Oktober die Grenze auf der Weichsel bei Schillno passiert: 1716 Traften mit 539 734 kiefern Rundhölzern, 770 593 kiefern Balken, Mauerlatten und Timbern, 625 247 kiefern Steeper, 1 032 076 kiefern Schwellen, 54 933 tannenen Rundhölzern, 110 533 tannenen Balken und Mauerlatten, 19 274 eichenen Plancons, 8198 eichenen Rundhölzern, 4637 Quadrathölzern, 401 523 eichenen Schwellen, 22 563 Stäben, 11 870 Walmisern, 159 Esen, 154 422 Esen, 688 Weißbuchen, 251 Rüstern, 1285 Birken und 5302 Eichen.

Schlachthausbericht. In der letzten Woche wurden im städtischen Schlachthause 133 Rinder, 181 Kühe, 405 Schweine, 281 Schafe und 3 Ziegen geschlachtet.

Obornik, 23. Oktober. Mit dem Bau der Lungenheilkur für die Provinz Posen umweit des Dorfes Rowanowo am Welnathal ist begonnen worden.

Bunte Chronik.

Gelsenkirchen, 26. Oktober. In der Zeit vom 19. bis 26. Oktober hat sich die Zahl der Typhuskfälle im Stadt- und Landkreise Gelsenkirchen von 1257 auf 1329 erhöht. 27 Kranke sind gestorben, 192 Personen als genesen entlassen worden.

Magdeburg, 26. Oktober. Amtlich wird gemeldet: Heute früh ist infolge starken Nebels ein von Giesleben kommender Güterzug über Einfahrtssignal in Gr. Wanzleben gefahren und mit einem Rangirzuge zusammengefallen. Ein Lokomotivführer tobt, drei Fahrbeamte leicht verletzt. Untersuchung eingeleitet.

Buenos Aires, 27. Oktober. Die „Nacion“ veröffentlicht das Ergebnis einer besonders angestellten Untersuchung, welche bestätigt, daß Dürre an zahlreichen Stellen der Provinzen Santa-Fé, Cordoba und Entre-Rios die Ernte vollständig vernichtet habe. Die betroffenen Landleute seien in Verzweiflung. Die Sterblichkeit unter dem Vieh sei sehr groß.

Eingefandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die rechtsgeltende Verantwortung.)

In dem vorgestrigen Eingefandt heißt es u. a., der Bürgerverein hätte sich aufgelöst. Dies ist nicht der Fall; der Verein besteht und hat auch noch einen Baarbestand im Sparkastenbuch. Die Vereinsbeiträge sind, weil L. in Bedürfnis dazu vorhanden war, seit einigen Jahren nicht eingezogen.

Der Nendant des Vereins, P.

Standesamt Schulz.

Vom 20. bis 26. Oktober 1901.

Aufgebote. Stellmachermeister Richard Hoffmann, Margarete Grabowski.

geburt. Eigenhümer Karl Kramer, Feyerland, 1 Z. Arbeiter Gustav Weiland 1 Z. Hülfswaldenheimer Friedrich Schmidt, Weichselthal, 1 Z. Arbeiter Gustav Kemp 1 Z.

sterbefälle. Holzvermesser Bernhard Romanowski 30 J. Anna Schmidt, Weichselthal, 1 Zg.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland.

29. Oktober: Ungenehm, vielfach heiter, windig. Nachts kalt.

30. Oktober: Wolkig, vielfach heiter, milde. Nachts kalt.

Aus Stadt und Land

Bromberg, 28. Oktober.

Der Posener Provinzialverein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene und Korrigenden hielt am 24. d. M. in Posen seine Monatsversammlung...

25 jähriges Dienstjubiläum. Am Sonnabend beging Herr Kontrolleur Herberich von hier das Fest seiner 25 jährigen Thätigkeit als Kontrolleur beim hiesigen Vorhauverein.

Der Bromberger Landwehrverein hielt gestern Nachmittag im Vorhause seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Dr. Liman eröffnete sie mit einer Begrüßungsansprache...

Ferner ist der Verein im Besitze einer eigenen Bäckerei von zusammen 2100 Bänden, die in mehreren im Vereinslokale stehenden Schränken aufbewahrt werden. Nach dem Jahresberichte berichtete der Kassier über die Kassenerhältnisse des Vereins...

Einweihungsfeierlichkeit scheuten die Pferde des Besitzers Gammeler aus Königlich Biergütern und ritten in wilder Hast die Chauje entlang. Durch einen Anprall an einen Stein schlug der Wagen um, und die Insassen des Gefährtes wurden auf die Straße geschleudert.

Posen, 27. Oktober. (Eine polnische Volksschule.) Die leitenden polnischen Kreise sind unermüdet bestrebt, sich alle Mittel für die politische-nationale Propaganda nutzbar zu machen.

Thorn, 27. Oktober. (Sensationelle Verhaftung. Feuer.) Im Auftrage der königlichen Staatsanwaltschaft erfolgte gestern Mittag durch Herrn Polizeikommissar Felz die Verhaftung des Zahnarztes Dr. dent. surg. Grün, welcher sich einer sehr umfangreichen Prozedur und einer allgemeinen Beliebtheit erfreut.

Thorn, 27. Oktober. (Sensationelle Verhaftung. Feuer.) Im Auftrage der königlichen Staatsanwaltschaft erfolgte gestern Mittag durch Herrn Polizeikommissar Felz die Verhaftung des Zahnarztes Dr. dent. surg. Grün...

Thorn, 27. Oktober. (Sensationelle Verhaftung. Feuer.) Im Auftrage der königlichen Staatsanwaltschaft erfolgte gestern Mittag durch Herrn Polizeikommissar Felz die Verhaftung des Zahnarztes Dr. dent. surg. Grün...

Thorn, 27. Oktober. (Sensationelle Verhaftung. Feuer.) Im Auftrage der königlichen Staatsanwaltschaft erfolgte gestern Mittag durch Herrn Polizeikommissar Felz die Verhaftung des Zahnarztes Dr. dent. surg. Grün...

Thorn, 27. Oktober. (Sensationelle Verhaftung. Feuer.) Im Auftrage der königlichen Staatsanwaltschaft erfolgte gestern Mittag durch Herrn Polizeikommissar Felz die Verhaftung des Zahnarztes Dr. dent. surg. Grün...

Thorn, 27. Oktober. (Sensationelle Verhaftung. Feuer.) Im Auftrage der königlichen Staatsanwaltschaft erfolgte gestern Mittag durch Herrn Polizeikommissar Felz die Verhaftung des Zahnarztes Dr. dent. surg. Grün...

Thorn, 27. Oktober. (Sensationelle Verhaftung. Feuer.) Im Auftrage der königlichen Staatsanwaltschaft erfolgte gestern Mittag durch Herrn Polizeikommissar Felz die Verhaftung des Zahnarztes Dr. dent. surg. Grün...

Thorn, 27. Oktober. (Sensationelle Verhaftung. Feuer.) Im Auftrage der königlichen Staatsanwaltschaft erfolgte gestern Mittag durch Herrn Polizeikommissar Felz die Verhaftung des Zahnarztes Dr. dent. surg. Grün...

Thorn, 27. Oktober. (Sensationelle Verhaftung. Feuer.) Im Auftrage der königlichen Staatsanwaltschaft erfolgte gestern Mittag durch Herrn Polizeikommissar Felz die Verhaftung des Zahnarztes Dr. dent. surg. Grün...

Thorn, 27. Oktober. (Sensationelle Verhaftung. Feuer.) Im Auftrage der königlichen Staatsanwaltschaft erfolgte gestern Mittag durch Herrn Polizeikommissar Felz die Verhaftung des Zahnarztes Dr. dent. surg. Grün...

Thorn, 27. Oktober. (Sensationelle Verhaftung. Feuer.) Im Auftrage der königlichen Staatsanwaltschaft erfolgte gestern Mittag durch Herrn Polizeikommissar Felz die Verhaftung des Zahnarztes Dr. dent. surg. Grün...

Thorn, 27. Oktober. (Sensationelle Verhaftung. Feuer.) Im Auftrage der königlichen Staatsanwaltschaft erfolgte gestern Mittag durch Herrn Polizeikommissar Felz die Verhaftung des Zahnarztes Dr. dent. surg. Grün...

Thorn, 27. Oktober. (Sensationelle Verhaftung. Feuer.) Im Auftrage der königlichen Staatsanwaltschaft erfolgte gestern Mittag durch Herrn Polizeikommissar Felz die Verhaftung des Zahnarztes Dr. dent. surg. Grün...

Thorn, 27. Oktober. (Sensationelle Verhaftung. Feuer.) Im Auftrage der königlichen Staatsanwaltschaft erfolgte gestern Mittag durch Herrn Polizeikommissar Felz die Verhaftung des Zahnarztes Dr. dent. surg. Grün...

Thorn, 27. Oktober. (Sensationelle Verhaftung. Feuer.) Im Auftrage der königlichen Staatsanwaltschaft erfolgte gestern Mittag durch Herrn Polizeikommissar Felz die Verhaftung des Zahnarztes Dr. dent. surg. Grün...

Thorn, 27. Oktober. (Sensationelle Verhaftung. Feuer.) Im Auftrage der königlichen Staatsanwaltschaft erfolgte gestern Mittag durch Herrn Polizeikommissar Felz die Verhaftung des Zahnarztes Dr. dent. surg. Grün...

Table with 4 columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Lists various ships and their destinations.

Thorn, 27. Oktober. (Sensationelle Verhaftung. Feuer.) Im Auftrage der königlichen Staatsanwaltschaft erfolgte gestern Mittag durch Herrn Polizeikommissar Felz die Verhaftung des Zahnarztes Dr. dent. surg. Grün...

Thorn, 27. Oktober. (Sensationelle Verhaftung. Feuer.) Im Auftrage der königlichen Staatsanwaltschaft erfolgte gestern Mittag durch Herrn Polizeikommissar Felz die Verhaftung des Zahnarztes Dr. dent. surg. Grün...

Thorn, 27. Oktober. (Sensationelle Verhaftung. Feuer.) Im Auftrage der königlichen Staatsanwaltschaft erfolgte gestern Mittag durch Herrn Polizeikommissar Felz die Verhaftung des Zahnarztes Dr. dent. surg. Grün...

Thorn, 27. Oktober. (Sensationelle Verhaftung. Feuer.) Im Auftrage der königlichen Staatsanwaltschaft erfolgte gestern Mittag durch Herrn Polizeikommissar Felz die Verhaftung des Zahnarztes Dr. dent. surg. Grün...

Thorn, 27. Oktober. (Sensationelle Verhaftung. Feuer.) Im Auftrage der königlichen Staatsanwaltschaft erfolgte gestern Mittag durch Herrn Polizeikommissar Felz die Verhaftung des Zahnarztes Dr. dent. surg. Grün...

Thorn, 27. Oktober. (Sensationelle Verhaftung. Feuer.) Im Auftrage der königlichen Staatsanwaltschaft erfolgte gestern Mittag durch Herrn Polizeikommissar Felz die Verhaftung des Zahnarztes Dr. dent. surg. Grün...

Thorn, 27. Oktober. (Sensationelle Verhaftung. Feuer.) Im Auftrage der königlichen Staatsanwaltschaft erfolgte gestern Mittag durch Herrn Polizeikommissar Felz die Verhaftung des Zahnarztes Dr. dent. surg. Grün...

Thorn, 27. Oktober. (Sensationelle Verhaftung. Feuer.) Im Auftrage der königlichen Staatsanwaltschaft erfolgte gestern Mittag durch Herrn Polizeikommissar Felz die Verhaftung des Zahnarztes Dr. dent. surg. Grün...

Thorn, 27. Oktober. (Sensationelle Verhaftung. Feuer.) Im Auftrage der königlichen Staatsanwaltschaft erfolgte gestern Mittag durch Herrn Polizeikommissar Felz die Verhaftung des Zahnarztes Dr. dent. surg. Grün...

Thorn, 27. Oktober. (Sensationelle Verhaftung. Feuer.) Im Auftrage der königlichen Staatsanwaltschaft erfolgte gestern Mittag durch Herrn Polizeikommissar Felz die Verhaftung des Zahnarztes Dr. dent. surg. Grün...

Nachdruck verboten. (Alle Rechte vorbehalten.)

Eine Geldheirat.

Roman von L. Saldheim.

(24. Fortsetzung.)

So wurde denn schnell alles aufs beste geordnet und Anna stand dabei, als sei sie es, die hier in aller Heimlichkeit und Freude den Segen erteilt habe.

Sie sah geradezu hübsch und unendlich liebenswert aus in dieser Stimmung.

„Ne — nie vergesse ich Dir dies, Anna! Wenn immer Du mich brauchst, rufe mich!“ flüsterte Fritz ihr in heiserer Dankbarkeit zu. „Und schwelge!“ bat er noch. „Das war ein unglückliches Wort.“ Sie haben nichts, sie können sich nie heiraten!“ kam es ihr sofort wieder in den Sinn.

„Anna! Fritz! Anna!“ rief Hans draußen im Garten.

Er schien keineswegs angenehm überrascht von Annas Mitteilung, daß Ulla Burghausen mit ihnen fahren würde.

„Dann bitte ich Renard um einen Platz in seinem Buggy,“ erwiderte er, da Ulla Herantreten ihm jedes weitere Wort unmöglich machte.

„Aber Hans, Du könntest doch neben dem Kutscher —“

Er zuckte mürrisch die Achseln, antwortete jedoch nicht, hieß aber Ulla jetzt höchlich willkommen, so daß diese, der sein kaltes, selbstgefälliges Wesen bekannt war, ihn nicht anders fand, als sonst.

Auf Frau Annas herzliche Mißrede an der jungen Liebe war indes ein Reiz gefallen. „Was wird Hans sagen?“ dachte sie unaufhörlich und wußte schon im Voraus, daß es nichts Günstiges sein würde.

Das war auch der Fall, nachdem man in der Villa von Glöckchen leiblich vergnügt gespeist und den wunderbaren Frühlingsabend im Garten saß und im Garten genossen hatte.

Raum war das Ehepaar allein, als Hans seine Frau mit unruhigen Widen betrachtete und fragte: „Was geht hier vor, Anna? Was ist das für ein Aug in Aug-Daßhen zwischen Fritz und Ulla Burghausen? Man müßte ja blind sein, wenn man's nicht merkte, daß die beiden —“

„Ach ja, Hans, die armen Kinder lieben sich und sagen, sie könnten nicht von einander lassen“, bekannte Anna, denn sie fürchtete, Hans hätte trotz des ärgerlichen Tones Mitgefühl.

Aber dann erschraf sie doch vor seiner unverschämten Betroffenheit. Er sank erschrocken auf den nächsten Stuhl, so traf ihn die Nachricht.

„Anna! Frau! Sie lieben sich? Bist Du denn wahnsinnig, den Unsinnsigen Vorwurf zu leisten? Siehst Du denn nicht ein, daß kein Gebante an Heirat ist? Er hat nichts und sie auch nicht! Was soll daraus werden? Und Du führst sie zusammen? Du denkst nicht, daß das Del ins Feuer gießen heißt? Jetzt begreife ich auch, warum Hilbe —“

„Was ist mit ihr?“ fragte Anna, als er stockte. „Mein Gott, Hilbe hat das alles auch gesehen, sie ist natürlich entsetzt über Dich!“

„Ach, Hans, gönne ihnen doch die paar Glücksstunden. Trennen müssen sie sich ja — aber —“ „Und er kann sie nicht heiraten! Er soll es nicht! Das hieß, sein ganzes Leben ruinieren! Mein Gott, diese Frau! Aus thörichtem Mitleid schürt sie noch die Herzensflammen!“

„Mein Hans! Mein geliebter Hans, schilt mich! Du hast ja aber selbst eine so tiefe Erkenntnis von der Macht der Liebe, warum soll ich sie nicht haben? Und warum soll ich nicht die zwei bedauern? Wir beide sind so glücklich, Hans — da tannst Du so wenig graufam sein, wie ich!“

Er antwortete nicht. Eine innere Stimme rief ihm zu: „Das geht nicht so weiter! Du wirst zum Betrüger an ihr!“

Eine elende Stimmung überkam ihn, in seiner seelischen Zerrissenheit aber auch eine ungerechte Wuth auf Fritz, auf Anna, auf die ganze Welt.

„Sehst Du denn nicht ein, daß kein Gebante an Heirat ist? Er hat nichts und sie auch nicht! Was soll daraus werden? Und Du führst sie zusammen? Du denkst nicht, daß das Del ins Feuer gießen heißt? Jetzt begreife ich auch, warum Hilbe —“

„Mein Hans! Mein geliebter Hans, schilt mich! Du hast ja aber selbst eine so tiefe Erkenntnis von der Macht der Liebe, warum soll ich sie nicht haben? Und warum soll ich nicht die zwei bedauern? Wir beide sind so glücklich, Hans — da tannst Du so wenig graufam sein, wie ich!“

Er antwortete nicht. Eine innere Stimme rief ihm zu: „Das geht nicht so weiter! Du wirst zum Betrüger an ihr!“

Eine elende Stimmung überkam ihn, in seiner seelischen Zerrissenheit aber auch eine ungerechte Wuth auf Fritz, auf Anna, auf die ganze Welt.

„Sehst Du denn nicht ein, daß kein Gebante an Heirat ist? Er hat nichts und sie auch nicht! Was soll daraus werden? Und Du führst sie zusammen? Du denkst nicht, daß das Del ins Feuer gießen heißt? Jetzt begreife ich auch, warum Hilbe —“

Mädchen läßt! Und meine Frau giebt ihren Segen dazu — laßt Ulla ganz offiziell ein! Was soll nur Herr von P. denken? Es fällt mir jetzt ein, daß er so eigen lächelnd, als er mir sagte, Ulla führe mit uns —“

Hans ließ noch lange in seinem Zimmer auf und ab. War er nicht schon unglücklich genug, daß er auf Hilbe hatte verzichten müssen und Anna heiraten müssen, um nicht Lebenslang ein armseliger Schluher zu bleiben? Nun, er hatte sein Schicksal mühsig auf sich genommen, er war jetzt ein gemachter Mann. Daß man einen hohen Preis für ein Loos zahlte, wie das seinige, war nicht mehr wie recht. So viel moralischen Muth mußte Fritz auch haben, dafür wollte er schon sorgen. Hernach — ja, freilich, da that man seine Pflicht, machte das Weib, das man geheiratet, nach besten Kräften glücklich —

„Und dann folgte kein neues Glück dieser Gedankenreihe — sie riß ab.“

Aber die ganze, fast schlummerlose Nacht mußte Hans von Glöckchen denken: Ich werde mich wie ein anständiger Mensch benehmen, Anna soll glücklich sein, soll sich immer glücklich fühlen.

Ein einziger Blick genügte Ulla am andern Morgen, um aus den Augen des Hansherrn zu lesen, daß er, trotz der lebenswichtigen Herzlichkeit, die er ihr gegenüber heute entfaltete, ein ganz entschiedener Begner ihrer Liebe war.

Wie konnte er auch anders? Hatte sie nicht den kurzen seligen Glücksausschlag des gestrigen Abends, in welchem sie nichts wollte, als nach all der Angst und Qual um Fritz einmal glücklich sein, schon heute freilich mit einer unglücklich beängstigenden Ernüchterung gebüßt, in welcher sie sich alles das selbst sagte, was nur der Verstand der Verstandigen erkennen konnte?

Als ihr aber dann Fritz so frisch und viel wohler als gestern aussehend aus dem Garten entgegengetreten war, da betam doch die allmächtige Liebe wieder die Oberhand. Sein Blick war so trostvoll, so ermutigend und seine Stimme so voll Sicherheit:

„Sorge Dich nicht, mein Lieb, sieh mich nicht so scheu an, als hätten wir ein Unrecht begangen. Vertraue mit mir auf unseren guten Stern und meine Kraft. Wir wollen uns unser Glück nicht verzimmern lassen durch den Gedanken, daß wir nicht

reich sind“, hatte er gesagt und sie geküßt und in den Armen gehalten, als wäre es sein gutes, unantastbares Recht.

„Bruder Hans freilich — der! Man sah ihm ordentlich an, wie er sich wunderte und entsetzte über den Wagemuth des Bruders Fritz.“

„Ja, freilich! Dem Geld und Luxus, Rang und Ansehen die Hauptsache im Leben ist, der wird sich wundern, wenn ein anderer led erklärt: aus alledem mache ich mir nichts — mein Herzsglück ist mir die Hauptsache!“

„Fräulein Hilbe!“ bat Hans nach dem Frühstück in Gegenwart seiner Frau das junge Mädchen, „Sie sind so freundlich genug, um erlauben zu lassen, wie es mit meinem thörichtem Bruder und Ulla steht. Ich bitte Sie, reden Sie ihr vernünftig zu, während ich Fritz vornehme. Von Heirat kann unter keinen Umständen die Rede sein, also müssen sie sich trennen und —“

„Fritz muß natürlich ein wohlhabendes Mädchen nehmen,“ ergänzte Anna die Worte ihres Gatten.

„Ja, selbstverständlich!“ sagte Hilbe mit seltsamem Ausdruck. „Ulla muß vernünftig sein und verzichten. Sie kann ja später als guter Genius in Fritz' Haus ziehen. Freilich, nicht jeder paßt für eine solche Rolle!“

„Ach, mach doch keinen Unsinn!“ lachte Anna und Hilbe lachte auch, aber wieder in diesem sonderbaren Ton.

Hans hatte dieses „Scherzen“ übel genommen, war rasch von beiden Damen weg und ans Fenster getreten, wo er nun schweigend stehen blieb, auch dann noch, als seine Frau ihr Schlüsselbüchchen nahm und hinausging, Hilbe durch einen Blick auffordernd, den „Braum-bär“ zu verjöhnen.

Hilbe zögerte indeffen. Bald roth, bald blaß werdend, stand sie hinter ihm und sah, daß er auf ein gutes Wort wartete. Da sie seiner Ungebild aber zu viel zumuthete, fuhr er plötzlich herum:

„Was hoffst Du mich? Ist es nicht genug, daß ich mir selbst wie ein Geknecht vorkomme? Und fühlst Du gar nicht, welchen Preis ich zahle für das Glück, Dich nur zu sehen?“

„Wir bezahlen beide mit dem Besten, was der Mensch hat!“ schloß er.

„Aber Du kannst nicht anders! Und ich auch nicht! So sei still — werde nicht die bösen Geister, die in jedem Menschen schlummern.“

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Die Ueberreste eines versteinerten Menschen, eines Jafa, sind, wie aus New-York berichtet wird, im hiesigen Gebirge der amerikanischen Ausstellung zu Buffalo ausgestellt. Das Historische Museum in Buffalo und das Smithsonian's Institut bewerben sich gleichzeitig um den Besitz dieses Wunders. Dr. John W. Miller und Dr. Lee S. Smith, die Leiter des Historischen Museums, haben den Fund geprüft und ihn für den wertvollsten ethnologischen und archäologischen Fund erklärt, der je in Amerika gemacht wurde. Der Leichnam wurde in einem alten Kupferbergwerk bei Coloma in einer Höhe von 11 000 Fuß gefunden. Die Luft dort ist sehr dünn und trocken, das Bergwerk zeigte keine Spur von Feuchtigkeit. Der Leichnam wurde in weniger als 7 Fuß Tiefe gefunden, da das Bergwerk nur klein war. Die darin gebrochene Erde müssen indische Frauen in Felleisen an die Oberfläche getragen haben. Die gebrauchten Geräte waren ein Hammer aus einem Stück Stein, ein paar Steinmesser, die so gearbeitet waren, daß ein flaches Blatt Gestein in ein gepaltes Schwert gesteckt und dort festgebunden war, und ein kleiner Hammer aus einem runden, harten, in die Schlinge einer Weidenrute gebundenen Stein. Der gebrauchte Erdbohrer war aus gepaltem Zweigen geflochten. Der Jafa muß auf dem rechten Knie gekniet haben, die Hände waren feinstreift in ein Netz von zehn bis fünfzehn Zoll gestrichen, als plötzlich die Erde von oben herunter fiel. Die Werkzeuge zeigen dieselbe Oberflächen- und denselben Charakter wie die älteren der Steinzeit, sie können aber bis zu dem Jahrhundert vor der Eroberung Perus durch Pizarro gebraucht worden sein. Der Körper ist also wenigstens 500 Jahre alt. Das Haar des Kopfes ist nicht geflochten. Das Ohr zeigt ein dunkelrotes Klumpchen, was das Blut durch den Druck des Gewichts hervorbrachte. Die Schulter ist zerquetscht und hineingetrieben, ebenso die Brust, und das Fleisch des Rückens ist in das Rückenmark getrieben. Das Haar ist noch biegsam, die Augenbrauen sind vollständig, an bestimmten Stellen zeigen sich deutlich Beulen, während kleine Steine an vielen Stellen in das Fleisch gedrückt worden sind. Das Gewicht beträgt 43 Pfund; Knochen haben gezeigt, daß die Form nur eine Schale ist, deren Inneres mit mumifiziertem Gewebe gefüllt ist.

Für die Monate November u. Dezember kostet die Zeitung auswärts 1,40 Mark. Sämtliche Postanstalten und unsere Herren Vertreter nehmen Bestellungen auf dieselbe an. Für Bromberg kann die Zeitung durch die bekannten Ausgabestellen, die Zeitungsfranken und die Haupt-Ausgabestelle, Wilhelmstraße 20, zum Preise von 60 Pf. pro Monat bezogen werden. (Mit Bestellgeld 70 Pf.)

Bunte Chronik.

Der geheimnisvolle Tod eines deutschen Ehepaares in Neapel hat jetzt seine vollständige Aufklärung gefunden. Der Gatte, Herr Jacoby -- vor der Ueberfischung nach Neapel sollen beide in Dessau gewohnt haben -- war eben von einer Velozität zurückgekehrt, als er sich krank fühlte und bald darauf, vom Schlag getroffen, starb. Da Jacoby Mitglied der Feuerbestattungsgesellschaft ist, ordnete seine Frau die Ueberführung des Leichnams in das Krematorium zu Rom an. Die Schwierigkeiten nun, welchen die Ueberführung der Leiche nach Rom während der Pestzeit begegnete, zugleich die Furcht vor der Pest, und nicht zum wenigsten die Trauer über den Verlust des Lebensgefährten regten die Ungläubliche schließlich derartig auf, daß sie ihrem Gemal frei-

willig in den Tod folgte. Das Ehepaar Jacoby hinterläßt ein sehr großes Vermögen.

Belzjäger am Yukon. Der amerikanische Konful Mc Cook in Dawson City veröffentlicht einen Bericht, aus welchem ersichtlich ist, daß in dem weiten Gebiet des oberen Yukon, abgesehen von den Indianern, sich etwa 1000 Jäger mit der Jagd und dem Fallenstellen auf pelztragendes Wild beschäftigen. Dawson bildet den Zentralmarkt für das ganze Gebiet und sendet jährlich reichlich 40 000 Pelze nach den großen Rauchwarenmärkten in London und New-York. Die Industrie wirft im Jahre einen Betrag von etwa 1 500 000 Mark ab. In Dawson sind die Londoner Marktnotierungen maßgebend und werden zweimal im Jahre, im März und August, durch eine Kommission der Haupthändler der Stadt ermittelt, und die Preise werden in allen Theilen der Welt, mit Ausnahme von Rußland, hiernach bemessen. Die gegenwärtigen Notierungen zeigen im Vergleich mit den Preisen im vorigen Jahre ein Steigen für Wären, Wiber, Otter und Nerz und ein Fallen von Silberfuchs, grauem Fuchs, Marter, Wolf und Wolferine (der braune Vielfraß). Ein großer Unterschied besteht oft zwischen den höchsten und niedrigsten Notierungen infolge der großen Verschiedenheit der Pelze in der Schattirung und Qualität und je nach der Jahreszeit, in welcher die Thiere erlegt worden sind. Zum Beispiel der Pelz eines Wären, welcher kurz nach der Abstoßung des Winterhaars im Frühjahr erlegt worden ist, ist mehr werth, als der Pelz von im Herbst gefangenen Thieren, weil er weich und dick ist. Alle Winterpelze bringen dreimal soviel wie Sommerpelze; und meistens sind dunkelfarbige Pelze werthvoller als helle. Unter den verschiedenen Pelzen ist der Marter am gewöhnlichsten und der schwarze Fuchs am seltensten; ein solcher Fuchspelz bringt schon am oberen Yukon ohne Schwierigkeit 1200 Mark.

Das Bett auf dem Felde. Wer von der Kreisstadt Ellwangen mit der Bahn nach Jagstzell fährt, gewahrt unweit des zu Ellwangen gehörenden Gehöftes Mäus gerade gegenüber dem einzelfestehenden Ochsen-Schulhaus, etwa 50 Meter von der Bahnlinie entfernt, auf freiem Felde ein Bett. Das Bett befindet sich bereits mehrere Wochen dort und ist tadellos hergerichtet. Wie kommt nun dieses Bett mitten auf freie Feld hinaus? fragt der Leser. Die Sache ist laut der „Zeit. Bz.“ sehr einfach. Auf dem genannten Feldstück ruht nämlich ein Geist, der keine Ruhe finden kann, und damit er nicht in die umliegenden Häuser hineingerathe, um dort einen Unterschlupf zu finden und sein Unwesen zu treiben, ist ihm das Bett auf's Feld gestellt worden, daß er darin bei Nacht seine Ruhe finden kann. So erzählen die Leute, wenn man sich nach der Bestimmung des Bettes erkundigt. Seit einiger Zeit ist das Unterbett geflochten. Natürlich hat es der „Geist“ fortgetragen, weil er irgendwo anders bequemer wohnt. In württembergischen Landtag sind Bezirk und Stadt Ellwangen gut ultramontan vertreten.

Eine böse Klausel. Vor 30 Jahren wollte eine Dampfgesellschaft in Liverpool ihre Vauchlichter erweitern und zu diesem Zwecke auch ein kleines Stück Land erwerben, das einer unverheirateten Dame von ungemeinem Alter gehörte. Die alte Jungfer verkaufte das Grundstück zu sehr niedrigem Preise, stellte aber als Gegenforderung auf, daß in den Vertrag eine Klausel aufgenommen werden solle, wonach ihr und ihrer Begleiterin auf Lebenszeit das Recht freier Fahrt auf den Dampf der Gesellschaft eingeräumt würde. Am Tage nach der Unterzeichnung des Vertrages verkaufte sie ihre Möbel, vermietete ihr Haus und ging an Bord des ersten abgehenden Dampfers, der der Gesellschaft gehörte, ohne sich um das Ziel seiner Fahrt zu bekümmern. Bis zum Tode lebte sie dauernd auf einem Schiffe der Gesellschaft, stets in Begleitung einer Dame, die sie durch Anzeigen gefunden hatte und deren Reisegeld sie einstellte. Man hat ausgerechnet, daß sie durch den Verkauf ihres Grundstücks auf diese Weise mehr als 40 000 Mark gewonnen hat. Die Gesellschaft hat ihr

mehrmals hohes Abstandsgebot, wurde von der geschäftstüchtigen Dame aber stets abgelehnt. Jetzt ist das alte Fräulein gestorben, nachdem sie für die Steampacket-Compagny 30 Jahre lang der Gegenstand tiefen Kummers gewesen war.

Handelsnachrichten.

Berlin, 26. Oktober. Wodenaufsatz der Reichsbank vom 23. Oktober.

Table with columns for Reichsbank, Ankauf, Verkauf, and other financial data. Includes entries like 'Reichsbank', 'Ankauf', 'Verkauf', 'Warenmarkt', 'Metzger', 'Brot', etc.

Warenmarkt. Metzger. Brot. Wein. Zucker. etc.

Nr. 7 1/2, do. No. 7 per November 6,10, do. per Januar 6,30. -- Wehl Spring-Wheat clear 2,85. -- Under 3 1/2. -- Zinn 24, 82 1/2. -- Kupfer 16, 87 1/2. -- Sped loco Chicago spot clear 8,80, Port per Januar 15, 12 1/2.

Nachdrück. Weizen 1/4 c. höher, Mais 1/4 c. höher. Der Goldexport in der vergangenen Woche betrug 15 000 Dollars, die nach Ostindien gingen, der Silberexport betrug 606 245 Dollars.

New-York, 26. Oktober. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 11 687 541 Dollars gegen 10 202 797 Dollars der Vormoche, davon für Stoffe 1 885 173 Dollars gegen 1 912 705 Dollars in der Vormoche.

Wien, 26. Oktober. Ungarische Kreditaktien 638, 00, Oesterreichische Kreditaktien 619, 50, Franzosen 620, 50, Lombarden 64, 50, Oesterr. Staatsbahn 470, 00, Oesterreichische Papierreite 98, 30, ungarische Goldrente --, Oesterreichische Kronenrente --, ungarische Kronenrente 92, 25, Marknoten 117, 33, Bankrenten 421, 50, Tabakaktien --, Ränderbank 396, 00, Oesterr. Boote 93, 00, Buschberger Lit. B. --, Brügger --, Prager Eisen --, Alpine Montan 345, 00 --, Ruhig.

Paris, 26. Oktober. Broz. Rent 100,30, Italiener 99, 00, Spanier ohne Anleihe 69, 55, Türken 25, 60, Türkenloose 98, 70, Ottomanbank 512, 00, Rio Tinto 1169, Staatsanleihen --, Spanischer Portugiesen 25, 80. -- Träge.

Berlin, 26. Oktober. Städtischer Schlachtviehmarkt. Es fanden 3 Verkäufe: Rinder 3865, Kälber 1047, Schafe 1182, Schweine 7504. -- Bez. wurd. für 100 Pfd. ob. 50 kg Schlachtgewicht in W. (f. 1 Pfd. i. P.) M. für Rinder: Ochsen, 1. vollfleischig, ausgem., höchsten Schlachtwerth, höchstens 7 Jahre alt 63--68, 2. junge, fleischig, u. ausgem. u. alt. ausgem. 56--61, 3. mäßig genährte junge und gutgenährte ältere 53--55, 4. gering genährte jeden Alters -- 50--52, Bullen: 1. vollf. höchsten Schlachtwerth -- 60--63, 2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 54--58, 3. gering genährte -- 48--52, Kühen: 1. a) vollf. ausgem. f. h. Schl. -- 53--54, b) vollf. ausgem. f. h. Schl. f. h. 7 Jahre alt 53--54, 2. alt. gem. f. h. u. wenig, gut entw. f. h. -- 51--52, 3. mäßig genährte Färren und Kühe -- 45--50, 4. gering genährte Färren und Kühe -- 40--43, Kälber: 1. f. h. Markt. (Vollfleisch) u. b. Saugf. -- 75--77, 2. mittlere Marktälter und gute Saugälter -- 70--74, 3. geringe Saugälter -- 53--60, 4. ältere, gering genährte Kälber (Presser) -- 40--45, Schafe: 1. Marktämmer u. Jung. Marktämmer -- 65--68, 2. ältere Marktämmer -- 56--63, 3. mäßig genährte Marktämmer u. Schafe (Metzschafe) -- 48--56, 4. Holsteiner Marktämmer -- 24--32, Schweine: a) vollfleischig der feinen Rassen u. deren Kreuzung, Alter bis zu 1 1/2 Jahr. 220--280 Pfund schwer -- 63, b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käfer) 64--65, c) fleischig -- 60--62, d) gering entwickelte -- 57--59, e) Säuen -- 58--59.

Verlauf und Tendenz des Marktes. Das Rindergeschäft wickelte sich glatt ab. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war das Geschäft bei guten Lämmern fest, sonst schleppend, es bleibt Ueberflut. Der Schweinemarkt war glatt und wurde geräumt.

Nicht Jedem ist ein schönes Antlitz, interessante Züge, schöne Hände von Natur aus gegeben, aber sie weiss, zart, klar und sorgfältig gepflegt aussehend zu machen, das steht in einem jeden Macht. Man verwerbe zu seiner Toilette nur Doering's Eulen-Seife, die beste Seife der Gegenwart und der gewünschte Erfolg wird nicht ausbleiben: das Aussehen wird frisch sein und kleine äußere Unreinlichkeiten oder Harmoniestörungen, wie rauhe Haut, Ritteln, rothe Hände werden sich verlieren. Mit theureren Seifen ist der Seifenmarkt leichter vielfach bereichert worden, jedoch mit einer besseren, werthvolleren, milderer als Doering's Eulen-Seife absolut nicht. Allen Damen wie den Müttern, zum Waschen der Babys, sei Doering's lieblich parfümirte Eulen-Seife bestens empfohlen. Preis nur 40 Pf. das Stück.



7. Ziehung der 4. Klasse 205. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table of lottery results for the 7th drawing of the 4th class of the 205th Prussian Lottery. Lists winning numbers and amounts.

7. Ziehung der 4. Klasse 205. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table of lottery results for the 7th drawing of the 4th class of the 205th Prussian Lottery. Lists winning numbers and amounts.

7. Ziehung der 4. Klasse 205. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table of lottery results for the 7th drawing of the 4th class of the 205th Prussian Lottery. Lists winning numbers and amounts.

7. Ziehung der 4. Klasse 205. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table of lottery results for the 7th drawing of the 4th class of the 205th Prussian Lottery. Lists winning numbers and amounts.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hoch erfreut an Emil Müller und Frau Ida geborene Gruss. Bromberg, 28. Oktober 1901.

Mittwoch, 30. Oktober abends 6 Uhr: Vortragshunde für geistliche Musik in der St. Paulskirche.

Unterricht im Wäschnähen und Zuschneiden wird ertheilt. Schwedenstraße Nr. 2.

Statt besonderer Anzeige! Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Marie Küssner geb. Frost im Alter von 50 Jahren. Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrubt an Schulitz, den 26. Oktober 1901. Anton Küssner.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. Oktober, nachm. 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Allen denen, welche unsern Sohne das letzte Geleit zur Ruhe gegeben haben, wie für die früheren und jetzigen Kranzpenden, wie Herrn Pfarrer v. Zychlinski für die tröstende Rede am Grabe unsern tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Eltern Gottlieb und Friederike Zahl. Bromberg, den 28. Oktober 1901.

Wir halten während des Winterhalbjahres unsere Sprechstunden: 8 1/2 - 12 1/2 2 1/2 - 6 Uhr. Dr. Klemich und Dr. Grosskopf.

Bekanntmachung. In das Genossenschaftsregister ist heute eingetragen: Durch Beschluß des General-Versammlung des Vereins für Radwettkfahren in Bromberg, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht vom 28. März 1900 ist das Statut geändert worden. Danach beträgt die höchste zulässige Zahl der Geschäftsanteile zehn. Bromberg, den 22. Oktober 1901. Königlichliches Amtsgericht.

Gestohlen ist 1 Brennabor-Fahrrad 13 (Straßenreiner) Nr. 173645 am Freitag Abd. i. Rest. Bellevue, J. inenthal & Anl.w.gew. Ein Trauring, gez. M. D. 24. 12. 1900 aus der Wohnung abhanden gekommen. Vor Ankauf u. gewarnt. Abzugeben. Bahnhofstr. 71. Ein kleiner weißer Hund, schwarz gefleckt, Sonnabend Vormittag entlaufen Abzugeben bei Wiese, Schröttersdorf Nr. 6. Gefunden ein Fahrrad auf dem Wege Jagdschütz-Bromberg. Abzugeben. Gammstr. 15, 22. Leeres Weinfaß, 50 Liter Inhalt billig zu verkaufen. Soiestr. 12, I. r.

Bekanntmachung. In das Handelsregister Abteilung B Nr. 5 ist heute bei der Mitteilungsbehörde Bromberger Bank für Handel u. Gewerbe in Bromberg eingetragen: Dem Bankvorsteher Paul Michalowsky in Suowrazlaw ist Prokura erteilt dergestalt, daß derselbe mit einem Vertretungsmitgliede oder mit einem andern Prokuristen gemeinschaftlich die Firma der Gesellschaft zu zeichnen befugt ist. (540) Bromberg, d. 28. Oktober 1901. Königlichliches Amtsgericht.

Geldmarkt 20 bis 25000 Mark werden vom prompt. Zinszahler zur 2. Stelle, Goldfischer, gesucht. Off. u. S. 96 a. d. Geschft. b. Ztg. erb. 50000 Mk. Bausgeld gesucht. Offerten u. R. D. Hauptpostamt. 2600-4000 Mk. zu 1. St. gesucht. Off. u. S. 36 a. d. Geschft.

Bekanntmachung. In das Handelsregister Abteilung A Nr. 50 ist bei der Firma Weidlich & Berthold in Berlin, Zweigniederlassung Bromberg eingetragen: Die Prokura des Werner Otto Eduard Pegelow ist erloschen. Ferner ist im Firmenregister bei Nr. 26 eingetragen: Die Firma A. Stephan & Co. in Bromberg, sowie die Prokura der Frau Emma Stephan ist erloschen. Bromberg, den 23. Oktober 1901. Königlichliches Amtsgericht.

10000 Mark werden ge. Nah. Auskunft erh. M. Goslinski, Kirchstraße 9. Gelder auf Hypothek, zu verg. Näheres bei R. Jacobi, Bromberg, Feldstraße Nr. 17, 1 Trepp. 10000 Mark, auch geteilt, auf sichere Hypothek zu vergeben. Off. u. A. 200 a. d. Geschft. b. Ztg. Darlehen ohne Vermittl. direkt v. Instituten. Näh. d. d. G. v. d. Finanz. Rathgeb. Stettin, Bismarckstr. 23. Gute Hypotheken 1. jed. Höhe. Off. u. E. 35 a. d. Geschft. Mit 6000 Mark baarem Gelde sucht sich ein Kaufmann, geb. Herr, 26 J. alt, mögl. an einem einträglichen Unternehmen mitarbeitend zu beteiligen od. auch auf irgend eine einträgliche Verrentungsbilanz u. zu reflektieren. Off. Offerten unter J. A. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gewinnlisten der Königsb. Schlossreilegungs-Geldlotterie liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei L. Jarchow, Wilhelmstr. 20 Geschäftsstelle d. Zeitung. I gut erhalt. Möbelhandwagen zu kauf. gef. Off. u. J. B. a. d. Geschäftsst. d. Zeitung. Ein Arbeitspferd u. Wagen zu verk. Danzigerstr. 60 im Döbflad. 1 guten weiß. Kachelofen verkauft billig Emil Mazur. Futtermohrrüben f. Pferde empfiehlt a. Ctr. 1.50 Mk. C. Sonne Sr. Bartelsee.

Concert

der Bromberger Liedertafel

am Mittwoch, den 6. November d. J. im Stadttheater

unter Leitung ihr. Dirig. Hrn. A. Schattschneider und unter Mitwirkung (76)

des Fräulein M. Koslowsky (Mezzosopran) } Berlin
des Herr Dr. Mannreth (Bariton) }
und der Kapelle des Infant-Reg. Nr. 34.

Programm.

1. Rich. Wagner, Pilgerchor a. „Tannhäuser“
2. Rob. Schumann, Bist du im Wald gewandelt aus „Der Rose Pilgerfahrt“
3. a. Fr. Schubert, Prometheus
b. Fr. Schubert, An eine Quelle
c. C. Löwe, Odins Meeresritt
4. C. M. v. Weber, Lützows wilde Jagd
5. Fr. Hegar, Das Totenvolk
6. a. Rich. Wagner, Träume
b. Fr. Schubert, Gretchen am Spinnrade
7. Max Bruch, Normannenzug
8. a. Hugo Wolf, Verborgene Welt
b. C. Löwe, Edelfalk
9. Ed. Kremser, Altniederländische Volkslieder

Anfang 7 1/2 Uhr abends. Ende 9 1/2 Uhr.

Preise der Plätze:

Loge 2.50	II. Parquet 1.00
I. Rang Balkon 2.00	II. Rang Balkon 1.00
I. Rang Stehpl. (Schül.) 0.50	II. Rang 0.80
I. Parquet (Reihe 1-10) 2.00	II. Rang Stehplatz 0.50
I. Parquet (Reihe 11-13) 1.50	Amphitheater 0.60
Parquet (Stehplatz) 1.00	Gallerie 0.30

Billet-Vorverkauf in der Eisenhauer'schen Musikalienhandlung, Bahnhofstr. 3. (80)

Frauen-Turnverein. Montags v. 6-8 Uhr in der städtischen Turnhalle. Weitere Anmeldung, zu meinem Sonntags-Tanzkursus sowie Wochentags-Tanzkursus nehme entgegen (75) L. Wittig, Balletmeister, Schleienstraße Nr. 1.

Bethesda, Mutterhaus für Schweltern vom Roten Kreuz in Gnesen, bietet Jungfrauen und Wittwen von guter Erziehung unentgeltl. gründl. Ausbildung in d. Krankenpflege, Heimat u. gesicherte Lebensstellung mit Pensionärsberechtigung. Auch sind Pensionärinnen f. kurzen Kurusaufnahme, Auskünfte erth. d. Oberin Fr. Dyckerhoff, Fr. Superintendentin Kaulbach und die Vorst. des Vaterl. Frauen-Zweigvereins, Fr. Wittm. Kleckebusch.

1000 reiche Damen wünschen Heirat sofort durch „Reform“, Berlin 14. Kaisertuch ist das Beste für Damen-, Herren- und Kinderwäsche. (113) Qual. Prima Mtr. 40 Pf. Qual. Extraprima Mtr. 45 Pf. - Alleinverkauf f. Bromberg u. Umgegend Wäsche-Fabrik Gronowski & Wolff, Friedr.-u. Hofst.-Ecke.

Gute Efkartoffeln liefert frei ins Haus, Ctr. 1.50 Mk. bei Gut Rintsch Bromberg.

Arbeitsmarkt

Sie müssen, wenn Sie schnell u. billigst Stellung suchen, die „Allgemeine Vacanzen-Liste für das deutsche Reich“, Verlag E. Marlier, Nürnberg 74 verlangen. Junger Mann mit guten Zeugnissen sucht unter bescheid. Gehaltsansprüchen, Stellung, gleichwelder Art. Off. u. F. H. 18 an die Geschäftsstelle d. Zeitung. J. Mann, mit ber. einf. u. dopp. Buchführung, sowie mit sämtl. Kontorarb. vertr. sucht stundenweise Beschäftigung. Gest. Off. u. P. S. a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Bezirks-Inspektor. Die „Zona“, Lebens-, Pensions-, Leibrenten-Versicherungsgesellschaft in Halle a. S. sucht für einen Bezirks-Beamten. - Meldungen sind unter Aufgabe von Referenzen an die General-Agentur Bosen & S. des Herrn Max Czapski zu richten. Herren gesucht für d. Verk. auf v. z. Cigar. an Wirtsh. Gänbler u. Private geg. monatl. Vergütung von 150 Mk. und hohe Provision. (82) Albert Sievers & Co., Cigar-Fabrik-Lager, Hamburg 21.

Dienstag, den 29. Oktober cr. beginnt der Verkauf eines grossen Postens eleganter (37)

seidener Blousen

regulärer Preis 25,00 bis 50,00 Mk., jetzt Durchschnittspreis zum Aussuchen

das Stück 10 und 12 Mark.

Leo Brückmann.

Repräsentabler Vertreter, welcher in Baukreisen gut eingetührt ist, wird gesucht für den Verkauf unserer

Ruberoid

Isolirpappe für Bedachung und Isolirung.

Allut Noodt & Meyer, G. m. b. H.

Berlin S. W. 48, Friedrichstraße 16. (94)

Dame, die feinere Damenschneiderei erlernt hat, wird zur Hilfe und theilweisen Vertretung gesucht von (76) M. Krause, Robes et Confections, Suowrazlaw, Sigismundstraße 7.

Wer gute Vertretungen oder lohnenden Reseposten sucht, schreibe an H. Bittner & Co., Hannover, Heiligengr. 15.

Ein junger Mann mit flotter schöner Handschrift für Comptoirarbeiten eines Bauschäfts per sofort gesucht. Off. u. O. S. 3 an d. Geschft. dies. Ztg. Otto Dettmann, Hamburg 25.

Zwei tüchtige Buchbindergehilfen können sofort eintreten. Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grünwald.

Tüchtiger Polsterer sofort verlangt. (80) Winkler & Hübner. 1 junger Hausknecht kann sofort eintreten. (4336) P. Gohlke, Karlsruferstr. 21.

Putzer's Concertsaal.

Heute und Dienstag, den 29. Oktober: Ueberbrett!

unter persönlicher Leitung des Fabelrichters Dr. Hans Heinz Ewers vom bunten Theater Berlin.

Abwechslendes neues Repertoire.

Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

10 Darsteller, Kapellmstr. Ad. Stanislaw (Paris). Nummerirte Parquetstie bis zur 8. Reihe 2.50 Mk., bis zur 14. Reihe 2 Mk., folgende 1 Mk., Stehplatz 60 Pf. sind vorher bei E. Stössel, Friedrichsplatz, für die linke Seite und Steinbrück & Maladinsky, Bahnhofstr., für die rechte Seite zu haben. Abendkasse 3, 2.25, 1.25 Mk. Stehpl. 75 Pf. (489)

Wohlfeilstes Volksnahrungsmittel

ist wegen seines hohen Gehaltes an Nährstoffen, die dem Aufbau des Körpers, der Stärkung der Muskeln, dem Ersatz der Kräfte, der Stärkung der Schwachen und Frau feil dienen, wegen seiner leichten Verdaulichkeit, wegen seiner verhältnismäßigen Billigkeit der Zucker.

Durch größere bauliche Veränderungen, wie durch Anlage eines Doppel-Dampfbackofens liefern ich

täglich 3 Mal frisches Wiener und Carlsbader Gebäck

bei freier Zustellung ins Haus. (458)

J. Groeger, Erste Wiener Bäckerei.

Wallstraße 19. Telefon 492.

Restaurat R. Driwanowsky Friedrichstraße 61. Von heute ab täglich Flaki in befannter Güte. R. Driwanowsky. (80)

Reh-Rüd., -Kehl. u. Blätt., Krametsbügel, Rauchlachs, Flundern, Sprotten, Rüdfl. empfiehlt Carl Gause. Morgen, Dienstag, 6 Uhr frühe Wurf nebst guter Suppe bei J. Serget, Danzigerstr. 157.

Kräftiges Hausbackenbrot! (Sawarzbrot) empfiehlt (458) Erste Wiener Bäckerei, Wallstraße 19.

Prima Stopfgänse zu haben bei Jacob Kiewe, Kirchstr. 10.

Gute Efkartoffeln empfiehlt billigst L. Bollmann, Wilhelmstr. Nr. 13. Vergnügungen J. Krammer's Festsäle u. Concertgarten. Wilhelmstraße 5. Dienstag, den 29. Oktober 1901: Prämienschießen verbunden mit Konzert. Anfang 7 1/2 Uhr. Entree Herr 50 Pf. Damen 20 Pf.

Putzer's Concertsaal. Auf allgemeinen Wunsch Donnerstag und Freitag Oberammergauer Passionsspiele. Ermäßigte Preise. Concordia. Nur noch wenige Gastspiele des siebenjährigen Violin-Virtuosen Kun Arpad, und das sensationelle Programm. Stadt-Theater. Dienstag, den 29. Oktober 1901: (Zum 2. Male): Das Ewig-Weibliche. Ein heiteres Bühnenspiel in 5 Akten von Robert Misch. Anfang 7 1/2 Uhr. Mittwoch: Extra-Vorstell. zu H. Preis: (Zum letzten Male): Die Puppe. La poupée. Hinweis. Der heutigen Gesamtauflage unserer Zeitung liegt ein Prospekt des Tuch-Verbandes Otto Schwetach in Grittin bei, worauf wir besonders aufmerksam machen. Verantwortlich für den politischen Theil L. Gollasch, für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik H. Finger, für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur u. Carl Bendisch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen L. Jarchow, sämtl. in Bromberg. Rotationsdruck und Verlag: Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grünwald in Bromberg.

Restaurat R. Driwanowsky Friedrichstraße 61. Von heute ab täglich Flaki in befannter Güte. R. Driwanowsky. (80)

Reh-Rüd., -Kehl. u. Blätt., Krametsbügel, Rauchlachs, Flundern, Sprotten, Rüdfl. empfiehlt Carl Gause. Morgen, Dienstag, 6 Uhr frühe Wurf nebst guter Suppe bei J. Serget, Danzigerstr. 157.

Kräftiges Hausbackenbrot! (Sawarzbrot) empfiehlt (458) Erste Wiener Bäckerei, Wallstraße 19.

Prima Stopfgänse zu haben bei Jacob Kiewe, Kirchstr. 10.

Gute Efkartoffeln empfiehlt billigst L. Bollmann, Wilhelmstr. Nr. 13. Vergnügungen J. Krammer's Festsäle u. Concertgarten. Wilhelmstraße 5. Dienstag, den 29. Oktober 1901: Prämienschießen verbunden mit Konzert. Anfang 7 1/2 Uhr. Entree Herr 50 Pf. Damen 20 Pf.

Putzer's Concertsaal. Auf allgemeinen Wunsch Donnerstag und Freitag Oberammergauer Passionsspiele. Ermäßigte Preise. Concordia. Nur noch wenige Gastspiele des siebenjährigen Violin-Virtuosen Kun Arpad, und das sensationelle Programm. Stadt-Theater. Dienstag, den 29. Oktober 1901: (Zum 2. Male): Das Ewig-Weibliche. Ein heiteres Bühnenspiel in 5 Akten von Robert Misch. Anfang 7 1/2 Uhr. Mittwoch: Extra-Vorstell. zu H. Preis: (Zum letzten Male): Die Puppe. La poupée. Hinweis. Der heutigen Gesamtauflage unserer Zeitung liegt ein Prospekt des Tuch-Verbandes Otto Schwetach in Grittin bei, worauf wir besonders aufmerksam machen. Verantwortlich für den politischen Theil L. Gollasch, für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik H. Finger, für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur u. Carl Bendisch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen L. Jarchow, sämtl. in Bromberg. Rotationsdruck und Verlag: Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grünwald in Bromberg.

Als geübte Modistin empf. sich M. Brzezny, Lindenstr. 1, 11. Geprüfte Kindergärtnerin sucht Stellung von soogleich oder später. Gest. Adr. a. d. Geschft. b. Ztg. unter L. J. 1 erbeten. Geübte (4320) Taillearbeiterin suchen Geschw. Hanke, Bahnhofstraße Nr. 6a. Mädchen zum Falzen und Seften für die Buchbinderei können sich melden. Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grünwald. Geübte Wäschnäherin für Mäntel u. Handarb. find. drde. Beschäftig. Thalstr. 24, 1 Tr. Eine Aufwärterin z. 1. November gesucht. Louisestift. St. Wirth, fow. Mädch. jed. Art mit guten Zeugnissen empfiehlt Frau Kühn, Bärenstr. 7. Gute Köchin empf. Fr. Goede, Friedrichspl. 3. Mädchen von außerhalb mit guten Zeugnissen empf. Fr. Krost, Bärenstr. 2, 2 Tr.

Otto Schwetasch



25 Mark an einem Anzug zu sparen

ist oft eine Leichtigkeit, wenn Sie Ihren Bedarf an

Anzug- und Paletotstoffen, Kammgarnen,

Cheviots, Loden, Tuch und Buckskin

direct von mir beziehen, denn die Stoffe sind oft ganz enorm vertheuert, wenn sie aus dritter, vierter Hand, vom Schneider u. s. w. erst ins Publikum gelangen. Ich garantire für strengste Reellität und ausgezeichnete Tragfähigkeit meiner Stoffe, so dass mir fortwährend lobende Anerkennungs-schreiben zugehen.

Jeder, der anderwärts unbrauchbare Schundwaare erhalten hat, oder **horrende Preise bezahlen musste**, verlange meine Mustercollection, welche eine grossartige Auswahl eleganter neuer Dessins enthält, von den denkbar billigsten bis zu den edelsten Qualitäten, wovon ich jedes beliebige Maass zu frappant billigen Preisen abgebe.

OTTO SCHWETASCH, Görlitz,
Tuchversand.

Druck von Romm, Emmerich.

Von Schafbesitzern nehme jeden Posten Wolle zu höchsten
Tagespreisen in Zahlung.

Deutsche Reichspost.

3 Pfg. als
Drucksache.
5 Pfg. bei
schriftlichen
Zusätzen
ausser
Adresse.

An das

Görlitzer Tuch-Versandhaus

Otto Schwetasch

Görlitz.

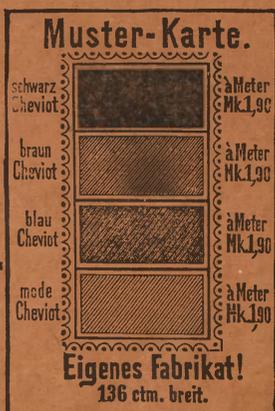
Der feinste Anzug-

und Paletstoff, das anerkannt beste Fabrikat Deutschlands in der Preislage von

à Mtr. 1,90 Mk.

ist mein überall bekannter Cheviot, welchen Sie

direct vom



Fabrikanten

kaufen. Prachtvolle Qualität und ausgezeichnete Haltbarkeit ist das Kennzeichen desselben und kann ich mich rühmen, hierin an der Spitze der Leistungsfähigkeit zu stehen.

Auch in anderen Fabrikaten übertreffe ich vielfach die Concurrenz. Meine neue

Herbst- und Winter-Collection

erregt überall Bewunderung. Dieselbe enthält unter anderen:

Gezwirnte Anzugstoffe	von	Mk. 1,50	an
Elegante Hosenstreifer	"	1,80	"
Joppen-Lodenstoffe	"	2,60	"
Gemusterte Cheviots	"	2,75	"
Kammgarn-Cheviots	"	3,85	"
Anzugstoffe, engl. Art	"	4,90	"
Schwarze Kammgarne	"	4,70	"
Kammgarn-Hosenstoffe	"	4,75	"
Winter-Paletstoffe	"	6,75	"



Alles solide reelle Waare!



Meine Waaren werden in ganz Deutschland und weit darüber hinaus, namentlich von besseren Haushaltungen wegen ihrer vorzüglichen Qualität, Wohlfeilheit und grossartigen Haltbarkeit allgemein gekauft. Wer meine Stoffe einmal getragen hat, wird mein dauernder Kunde sein.

Bitte machen Sie einen Versuch, indem Sie mit anhängender Karte die Muster verlangen.

Zur Beachtung!

Ich bin gern er-
bötig, an jedem
grösseren Platze

**Schneider-
meister**

namhaft zu machen,
welche, ohne dass
der Stoff von den-
selben entnommen
wird, hochelegante
Anzüge zu sehr so-
liden Preisen unter
Garantie des exacten
Passens fertigstellen.

Bestellkarte.

Senden Sie mir sofort franco — ohne Kaufzwang —
die neueste

Herbst- und Winter-Collection.

Um recht deutliche
Schrift wird gebeten.

Name :
Wohnort :
Strasse :
Poststation :